

H. G. hum.

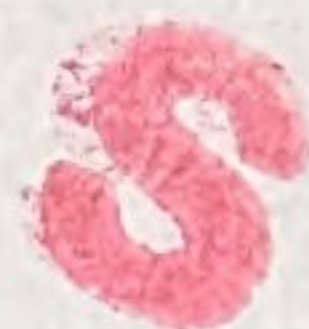
219

mc

H. g. hum. 219 no Tante

AMSTERDAM

<36605209940016



<36605209940016

Bayer. Staatsbibliothek

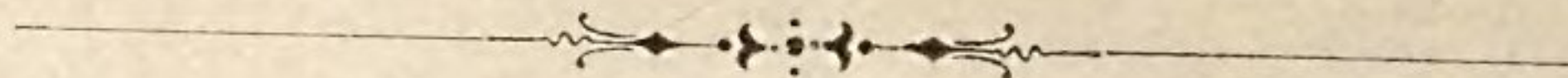
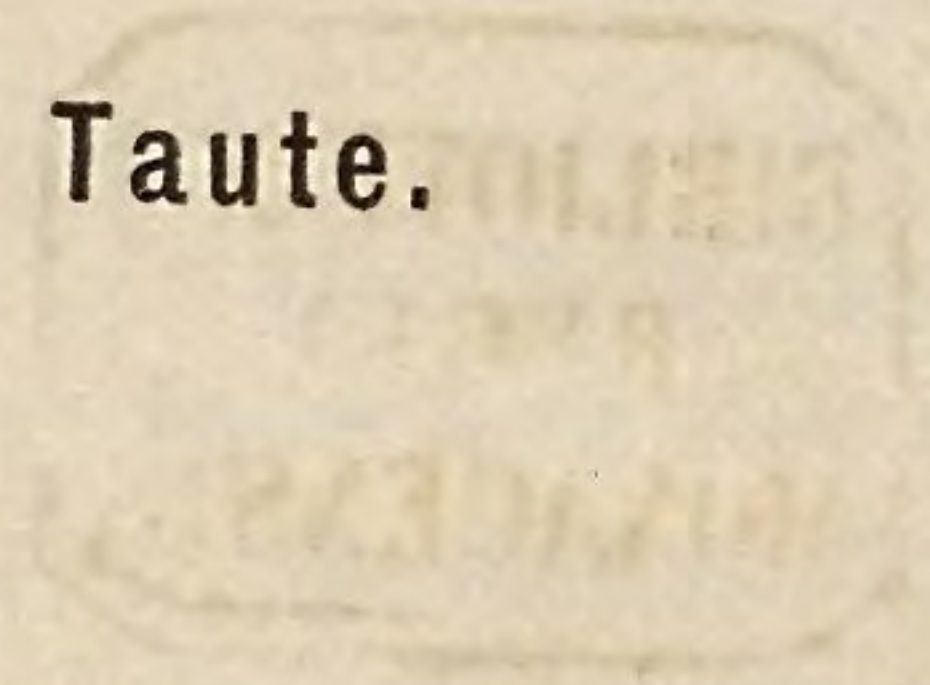


Die
katholische Geistlichkeit
und die
Freimaurerei.

Ein kulturgeschichtlicher Rückblick

von

Reinhold Taute.



Leipzig.
Druck und Verlag von J. G. Findel.
1895.



Rom kann noch donnern und blitzen, es kann von mancher säuerlichen Stimmung ausgebeutet werden, es kann sogar noch grossen Nutzen stiften durch Verbindung mit tüchtigen Welfen allzutölpelhaften Ghibellinen gegenüber, aber sein Regiment ist vorbei, seitdem selbst mancher Bauer weiss, dass man der Sonne nicht gebieten dürfe, um die Erde zu laufen.

Immermann, Gedanken in einer Krypte.

Die katholische Kirche ist die natürlichste, älteste und heftigste Feindin des Freimaurerbundes, denn schon bald nachdem derselbe in die Reihen der Kulturerscheinungen eingetreten und zu einiger Bedeutung gelangt war, erkannte die römische Herrschaft die ihr entgegengesetzten und ihr deshalb gefährlich erscheinenden Grundsätze des freimaurerischen Menschheitsbundes, welcher Menschen verschiedener Konfessionen auf dem Grunde sittlicher Bildung als gleichberechtigte Glieder vereinigt und dabei jedem Einzelnen die Freiheit der persönlichen Ueberzeugung in Glaubenssachen überlässt. Die Bestimmung des Menschen wird also aus dem Bereich der Dogmenformeln hinweg und auf das Gebiet der Sittlichkeit hinüber verlegt mit der Erklärung, dass nicht der Glaube, sondern die Moral das Wichtigste sei.

Durch solche Grundsätze musste sich der kirchliche Confessionalismus und Hierarchismus bedroht fühlen und demgemäss erliess schon Papst Clemens XII „besorgt

um das Heil des Christenthums“ am 28. April 1738 die Bulle „In eminenti“ gegen die Freimaurerei „als eine der Ketzerei und des Aufruhrs verdächtige Gesellschaft“, eine Gesellschaft, „in welcher Menschen aller Religionen und aller Sekten durch ein enges und geheimnissvolles Bündniss, nach vereinbarten Gesetzen und Gebräuchen sich mit einander genauer vereinigen“.*)

Diesem Beispiele folgte Benedict XIV., in dessen Bulle „Providas“ vom 18. Mai 1751 gleichfalls als erster Grund der Verdammung angegeben wird, „dass in dergleichen Gesellschaften und Zusammenkünften Menschen jeder Religion und Sekte miteinander verbunden werden“, woraus der Reinheit der katholischen Kirche Schaden erwachsen könnte.

Die Strafe, welche in diesen Bullen gegen die Freimaurer ausgesprochen wird, ist die höchste und schwerste, die Ausschliessung aus der Kirche durch die Excommunication, der grosse Kirchenbann, welchen, die augenscheinliche Todesgefahr ausgenommen, nur der Papst allein lösen kann.

Das Verbot der Theilnahme am Freimaurerbunde oder der Begünstigung desselben ist ein allgemeines und umfassendes. Niemand kann sich unter was immer für einem Vorwande davon ausnehmen. Die Uebertretung dieses Verbotes ist von den geistlichen Obrigkeiten als ein Verbrechen zu verfolgen und zu bestrafen, nöthigenfalls mit Anrufung des Beistandes des weltlichen Armes. —

*) Das also ist das grosse Verbrechen der Freimaurerei, dass sie die Verbrüderung der ganzen Menschheit anstrebt!

Während die späteren Bullen im ganzen ohne erheblichen Erfolg blieben und von weit geringerer, mehr platonischer Wirkung waren, hatten die oben genannten beiden ersten Bullen in den katholischen Ländern für viele Freimaurer die schwersten Folgen, besonders in Italien, Spanien und Portugal, wo das fluchwürdige Institut der Staats-Inquisition die verfehmten Freimaurer grausam verfolgte und sie verbannte oder einkerkerte. Die grausame Behandlung eines Tournon, Joh. Coustos Alex. Jak. Mouton, Thomas Bruslé, Major d'Alincourt, Don Oyres de Ornelles Paracao, Felix Liroy, die Gefangennahme versammelter Logen unter dem reactionären spanischen König Ferdinand VII, die Transportation nach Indien, sogar Todesstrafen, geben nur all zu deutlichen Beweis von den Mitteln, welche die römisch gesinnten Regierungen in ihrem Kampfe gegen den Freimaurerbund in Anwendung brachten.

Nach Wiederherstellung der Bourbonenherrschaft im Jahre 1815 wurden fünf Freimaurer in Granada gehängt, ein anderer wurde zu achtjähriger Kerkerstrafe verurtheilt; einer, der Oberst Galvez, hingerichtet, zwei andere wurden auf die Galeere geschickt. Im October 1819 fanden zwei Freimaurer von Murcia den Tod auf der Folter, welche die Inquisition anwendete, um den Unglücklichen Geständnisse auszupressen, 1828 verurtheilte der Gerichtshof zu Sacedon den Marquis v. Larvillana und den Kapitän Alvarez zum Galgen und im darauf folgenden Jahre wurden die Mitglieder einer ganzen Loge in Barcelona auf die Galeere geschickt und der Meister vom Stuhl gehenkt. Ja selbst noch im Jahre 1853, am 18. April, wurden

sämmtliche Mitglieder der Loge in Grazia bei Barcelona mit dem Deutschen Eybert an der Spitze verhaftet und dreizehn davon zu schwerer Kerkerstrafe verurtheilt; das Gleiche geschah mit den Mitgliedern der Loge zu Gijon in Asturien.*)

Unter der Regierung des ersten Napoleon, welcher den Kirchenstaat dem Kaiserreich einverleibte und Pius VII auch sonst noch manche trübe Stunde bereitete, hatte sich die Freimaurerei in Italien wieder Boden und Ansehen errungen. Kaum aber war Pius, hauptsächlich durch ketzerische und schismatische Bajonette**), am 24. Mai 1814 auf den heiligen Stuhl zurückgekehrt, so glaubte er zur Sicherung seiner wankenden Machtsstellung einerseits die alten Freunde wieder herbeirufen, andererseits die vermeintlichen Feinde verdammen zu müssen. Deshalb stellte er durch die Bulle: „Sollicitudo omnium ecclesiarum“ vom 7. August 1814 den Jesuitenorden in seinem vollen Glanze wieder her und verdamnte durch eine andere Bulle: vom 13. August 1814 die „Pest der Freimaurerei“ in den schärfsten Ausdrücken.***)

Nachdem derselbe Papst in der Bulle „Ecclesiam“ vom 13. September 1821 die italienischen Carbonari, „vielleicht einen Ableger, oder doch gewiss eine Nach-

*) Aurel Eybert, die Märtyrer der Freimaurerei Spaniens im Jahre 1853. Deutsch bearbeitet von Dr. Tröbst, Weimar, Voigt 1854.

**) England, Russland, Schweden und besonders Preussen waren es, welche zuerst auf Wiedereinsetzung des Papstes in sein weltliches Reich drangen und dieses durchsetzten.

***) In diesem Edict werden auch die Carbonari zuerst öffentlich erwähnt und zwar als eine neue Bezeichnung der Freimaurer.

ahmung der Freimaurerei“ verdammt hatte, brachte der unsittliche und unduldsame Leo XII am 13. März 1825 in der drei Foliobogen langen Bulle: „Quo graviora mala“ die Verfluchungen seiner Vorgänger in nachdrückliche Erinnerung und ächtete dabei auch die Bibelgesellschaften.*)

Pius VIII., unter welchem die Inquisition neu auflebte, wendete sich während seines kurzen Pontificats in seiner Encyclica vom 24. Mai 1829 gegen die geheimen Verbindungen, ebenso Gregor XVI in seiner Encyclica „Mirari vos“ vom 15. August 1832.

Papst Pius IX verfluchte, verbot und ächtete die geheimen Gesellschaften aller Art, oder wie er sich mildväterlich ausdrückte, die „verdamnten, abscheulichen Secten der Verderbniss“ sechsmal, nämlich in seiner Antritts-Encyclica „Qui pluribus“ vom 9. November 1846, in den Allocutionen vom 20. April 1849 und 9. December 1854, in der berühmten Encyclica — zu welcher der bekannte Syllabus gehört — vom 8. December 1864 und besonders in der Allocution „Multiplices inter“ vom 25. September 1865, in welcher er alle in der Excommunication sich concentrierenden Verbote seiner Vorgänger Clemens, Benedict, Pius und Leo auffrischt und bestätigt**), sowie schliesslich in der Encyclica vom 21. November 1873.

*) Leo XII vollzog auch die Seligsprechung des Minoriten Julianus, auf dessen Gebot gebratene Vögel fortgeflogen sein sollen.

**) Er tadelt dabei auch das Benehmen des Erzbischofs von Paris, weil derselbe sich bei dem Leichenbegängnisse des Marschalls Magnan, des einstigen Grossmeisters des Grossorients von Frankreich betheiligte.

Auch der jetzige Papst, der streitbare Leo XIII. fand es für gut, am 20. April 1884 die im heftigen Ton abgefasste Encyclica „Humanum genus“ gegen die „Secte“ der Freimaurer, „deren Wesen ganz im Laster und in der Schande zu suchen ist“, loszulassen, die Bischöfe beschwörend, „diese unreine Seuche, welche durch die Adern des öffentlichen Lebens schleicht, ihm ausrotten zu helfen“.

Aus Anlass dieser Encyclica sandte der General-Inquisitor des mittelalterlichen „santo officio“, Cardinal Rafael Monaco de la Valetta ein vertrauliches Rundschreiben an sämtliche katholischen Bischöfe, in welchem Instructionen zur Ausführung jener päpstlichen Verfluchung enthalten waren.*)

In der Einleitung dieses Schriftstückes steht zu lesen:

„Um die sehr schweren Leiden, welche durch die Secte der Freimaurer und die übrigen ähnlichen Secten der Kirche zugefügt werden, abzuwenden, hat unser heiliger Vater, Papst Leo XIII. vor Kurzem an alle Bischöfe der katholischen Welt die Encyclica „Humanum genus“ gerichtet. Darin enthüllt er die Lehrsätze jener Secte, ihre Zwecke, ihre Absichten. Gleich allen römischen Pontifices, seinen Vorgängern, ist er der Ansicht, dass um jeden Preis die menschliche Familie von einer so unheilvollen Pest befreit werden müsse, und hat auch seinerseits jenen Secten das Brandmal der Verurtheilung und der Verdammung aufgedrückt.“ . . .

„Das genügt indessen nicht. Da Seine Heiligkeit in Betracht gezogen hat, dass es nothwendig sei, prak-

*) v. Gagern, Schwert und Kelle, Leipzig 1888, S. 123.

tische und heilsame Erfolge zu erzielen, und da in einer so wichtigen Angelegenheit die Mitwirkung, die Rathschläge, die Arbeiten aller Hirten der Kirche in einmüthiger Anstrengung verwendet werden müssen, so hat unser heiliger Vater, der Papst, die höchste Congregation der heiligen, allgemeinen Inquisition beauftragt, den Bischöfen die wirksamsten und schnellsten Massregeln vorzuschlagen.“

Es würde zu weit führen, hier die einzelnen Vorschläge eingehend mitzutheilen, denen gemäss gegen die Freimaurer vorgegangen werden soll. Zu ihnen gehören die Abhaltung katholischer Kongresse und die Gründung von geistlichen Genossenschaften.

„Vor Allem“, heisst es in dem Rundschreiben weiter, „ist es erforderlich, den Scharfsinn und den Eifer der Pfarrer anzu-spornen. Alle Christen müssen einsehen, welch' schreckliches Gift unter ihnen wüthet, welche Pest sie und ihre Kinder bedroht“.

„In seiner Milde gewährt das *santo officio*, immer willens, für das Seelenheil der Menschen zu sorgen, in jeder Diöcese ein volles Jahr, damit während dieser Frist die Sünder zur Erkenntniss ihrer Fehler gelangen. Mit der Stimme einer Mutter ladet die höchste Congregation der heiligen Inquisition alle diejenigen, welche sich in eine der verdammtten Secten haben aufnehmen lassen, ein, sich von der Befleckung ihrer Seele reinzuwaschen, und in den Schooss der göttlichen Barmherzigkeit zurückzukehren. Lassen sie diese Frist verstreichen, so machen sie sich der kirchlichen Strafen schuldig, je nach den Umständen der Verdammung oder der einfachen Interdiction, und werden mit dem Kirchen-

bann latae sententiae belegt, da die sonst noch vorgesehenen Strafen nicht mehr ausgeführt werden können. Andererseits haben die Gläubigen, sobald der von der päpstlichen Milde bewilligte Termin abgelaufen ist, die Verpflichtung, „beim Tribunal der Busse“ (im Beichtstuhl) die zu ihrer Kenntniss gelangten geheimen Koryphäen und Anführer der verdammtten Secten anzuzeigen.“

Die eben angeführte Stelle ist bezeichnend.

Von jeher rühmte sich die Inquisition, und sie thut es, wie man sieht, auch in diesem Falle, ihrer Milde. Selbst wenn die Körper ihrer Opfer unter den furchtbarsten Qualen in den Flammen umkamen, bewies sie ja nur ihr gefühlvolles Herz; denn sie wollte, wie sie sagte, ob auch der Leib in Asche zerfalle, wenigstens die Seele des Ketzers retten.

Ferner hört man aus der Klage, dass „die vorgesehenen weltlichen Strafen nicht mehr ausgeführt werden können“, den verbissenen Ingrimms über die neue Zeit heraus, in der es der Inquisition nicht mehr gestattet ist, ihre grausamen Urtheile durch den weltlichen Arm vollstrecken zu lassen.

Endlich wird — ein alter Gebrauch der Inquisition — auch jetzt noch die Angeberei als christliche Tugend hingestellt, gleichviel ob in Folge derselben Mitmenschen, sogar Freunde, Eltern, Kinder, den schwersten Gefahren überantwortet werden. — Als im Schiller'schen Trauerspiel „Don Carlos“ der finstere Philipp II. Anstand nahm, seinen eigenen Sohn dem Henker auszuliefern und den berüchtigten Torquemada fragte:

„Kannst du mir einen neuen Glauben gründen,
Der eines Kindes blut'gen Mord vertheidigt? —

legt der Dichter diesem Typus aller Grossinquisitoren die grauenhaften Worte in den Mund:

„Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
Starb an dem Holze Gottes Sohn! —

Und auch erst neuerdings wieder fand sich Leo XIII, dessen staatsmännische Klugheit vielfach so hoch gerühmt wird, veranlasst, die Freimaurerei in zwei Encycliken vom 8. December 1892 und 20. Juni 1894 in gehässiger Weise zu verurtheilen.

Nach Papst Leo trägt die Freimaurerei die Schuld an all dem Uebel, das Kirche und Gesellschaft darniederdrückt. Sie wende jedes Mittel an, um den Glauben an das Göttliche zu vernichten; sie verhöhne und unterdrücke die Freiheit der Kirche und behaupte, dass der Staat über der Kirche stehe. Kein katholischer Christ könne dem Freimaurerbunde angehören, wenn er nicht wolle, dass seine Seele in dieser Welt und in der Ewigkeit verdammt sein solle. Zwischen Belial und dem Christenthum gebe es keine Abfindung!

Was wiederum an diesen Encycliken vor Allem ins Auge fällt, ist, dass sie kein Wort des Friedens enthalten, sondern unversöhnlichen Krieg predigen. Im Uebrigen sind es dieselben alten Phrasen, die den Gläubigen seit länger denn 150 Jahren unablässig aufgetischt werden. Leo trägt aber der neuen Zeit doch insofern Rechnung, als er abweichend von seinen Vorgängern nicht mehr den Rosenkranz oder andere Gebete als unfehlbare Heilmittel bezeichnet, sondern den Boden des realen Lebens betritt und praktische Mittel empfiehlt.

Die Familien ermahnt er, keinen intimen Verkehr mit solchen Personen zu pflegen, deren Glaubensstärke irgendwie zweifelhaft sei; ganz besonders aber warnt er vor dem Umgang mit Leuten, die ihre Gottlosigkeit unter der Maske einer allgemeinen Toleranz verbergen, indem sie verlangen, dass man alle Religionen achten solle. In gleicher Weise seien die gottlosen Bücher und die Zeitungen, die nichtkatholischen Lese- und Geselligkeitsvereine zu vermeiden. Zu diesen Schutzwaffen aber müssen sich die Angriffswaffen gesellen: der Laienpresse ist die katholische, der weltlichen Schule die religiöse, den weltlichen Vereinen die fromme Congregation, dem Congress ein Congress, kurz der That die That gegenüberzustellen. —

Wir haben nun gesehen, dass die römische Kurie von ihrer Bannbulle von 1738 an bis zu den neuesten Tagen immer dieselbe Taktik bewahrt hat und unbekümmert um die Meinungen Anderer und um die Fortentwicklung der Civilisation dabei stehen geblieben ist, die Freimaurerbrüderschaft als das verabscheuungswürdigste Institut darzustellen, welches die Erde trägt.

Fast unausgesetzt sind aus dem clerikalen Lager die heftigsten Angriffe, die schwersten Verdächtigungen und die dunkelsten Anklagen gegen den Freimaurerbund emporgestiegen, und mit allen nur denkbaren Waffen wird gegen ihn im Beichtstuhl und auf der Kanzel ein wahrer Vernichtungskrieg geführt. Alle möglichen Verbrechen werden den Freimaurern in die Schuhe geschoben, alle Verschwörungen sind ihr Werk; bald

werden sie Dummköpfe gescholten, bald als die nichtswürdigsten Schlauköpfe dargestellt.*)

Stellt man sich auf den Standpunkt der katholischen Kirche, so kann man nicht umhin, den von ihr mit ungeschwächtem Eifer gegen die Freimaurer geführten Krieg erklärlich zu finden; denn wenn auch die Ideen, welche vorzüglich als freimaurerisch bezeichnet werden, schon lange zum Gemeingut der gebildeten Welt geworden sind, wie vor allem die Idee der Gewissensfreiheit und der gegenseitigen Achtung der verschiedenen religiösen und politischen Ueberzeugungen, so ist die Freimaurerei doch heute noch überall als eine Hauptstütze dieser menschlichen Duldsamkeit zu betrachten, daher die Feindschaft der Jesuiten und der Hass der kirchlichen Zeloten.

Bei dieser historischen Ur- und Erbfeindschaft mag es unglaublich erscheinen, dass trotzdem katholische Priester es wagten, dem von Rom wiederholt und ausdrücklich verworfenen Maurerbunde als Mitglieder anzugehören. Um so interessanter ist die Thatsache, dass es eine Zeit gab, wo es ganz und gar nichts seltenes war, Weltpriester und Mönche, Pfarrer und Kapläne, Aebte und Pröpste mit dem Maurerschurz geschmückt, Zirkel und Winkelmaass, ja sogar zuweilen den Hammer wacker handhaben zu sehen.

Es war dies besonders die Zeit nach der Aufhebung des Jesuitenordens durch Papst Clemens XIV, im

*) Bei dem Leichenbegängniss des Generals Miribel im September 1893 führte der Bischof Fava den Krimkrieg auf englische, den Krieg von 1859 auf französische Freimaurer zurück.

Jahre 1773*), die Zeit, als in Deutschland auf protestantischer Seite der Geist Friedrichs des Grossen, auf katholischer Seite die Toleranz Josephs II herrschte.

Die von dem Drucke des Jesuitenordens befreiten Priester athmeten erleichtert auf und wurden in vielen Ländern und an vielen Orten eifrige Förderer humaner Anstalten jeglicher Art.

In welcher Weise damals die Logen zusammengesetzt waren, geht z. B. aus der von Ferd. v. Zieglauer sorgfältig bearbeiteten Geschichte der Freimaurerloge „St. Andreas z. d. drei Seeblättern“ in Hermannstadt (1876) deutlich hervor. Diese Loge zählte unter den 276 Mitgliedern, die zu ihr von 1767 bis 1790 gehörten: 112 Staats-, Gemeinde- und Privatbeamte, 86 Officiere, 20 Geistliche und Lehrer (10 Katholiken, 9 Evangelische, 1 Unitanier), 15 Aerzte und Apotheker, 11 Privat-Cavalieri, 17 Kaufleute und Gewerbetreibende, 6 ohne Angabe des Standesverhältnisses und 9 dienende Brüder. Nach der Religion theilten sich dieselben folgendermassen: 147 Römisch-katholische, 73 Evangelisch-lutherische, 37 Reformirte, 2 Unitanier, 8 griechischen Glaubens, 9 ohne Angabe des Bekenntnisses. In Bezug auf Abstammung und Heimath ergeben

*) Dieser unfehlbare Papst hat den Jesuitenorden als unvereinbar mit dem Frieden innerhalb der katholischen Kirche für immer und alle Zeiten aufgehoben. In der betr. Bulle „Dominus ac redemptor noster“ vom 21. Juli 1773 heisst es u. A.: „In Anbetracht, dass es kaum und gar nicht möglich ist, dass so lange die Gesellschaft Jesu besteht, der wahre und dauerhafte Friede der Kirche wiederhergestellt werden kann.“ „Wir heben gedachte Gesellschaft nach reifer Ueberlegung aus unfehlbaren Einsichten (!) kraft unserer apostolischen Vollmacht auf und unterdrücken dieselbe“ u. s. w.

sich folgende Resultate: 142 Deutsche, 91 Ungarn, Szekler und Kroaten, 10 Italiener, 6 Griechen, 5 Franzosen, 4 Belgier, 2 Slaven, bei 16 mangelt die Angabe des Geburtsortes.

Söhne der verschiedensten Nationen, Männer der verschiedensten Stände, der verschiedensten religiösen Bekenntnisse fanden sich hier zusammen; hervorragende katholische Priester dienten hier mit evangelischen, reformirten, unitarischen Glaubensgenossen und Bekennern der griechischen Kirche frei von aller dogmatischen Intoleranz, Hand in Hand in einer idealen Föderation gleichen humanitären Interessen, strebten gleichen, auf Bruderliebe und Menschenwohl gerichteten Zielen zu und wirkten auf diese Weise versöhnend und ausgleichend, was gerade für Siebenbürgen, dem an nationalen und religiösen Gegensätzen so reichen Lande von grosser Bedeutung war. —

Zum Beweiss, dass in jener Periode die katholische Geistlichkeit überall in den Logen zahlreich vertreten war, wollen wir hier zunächst noch einige allgemeine Beispiele anführen. —

Den Bestand der 1766 in Mainz gestifteten Loge z. d. 3 Disteln bildeten hauptsächlich Domherren, Aebte Mönche und Professoren.

Die Loge z. d. 3 Balken in Münster wurde 1778 so recht eigentlich von den hohen und höchsten Beamten des Hofstaates des damals regierenden Bischofs Maximilian Friedrich, darunter 5 Domherren und 3 andere Geistliche, gegründet.

In den Hildesheimer Logen war die katholische Geistlichkeit, neben der evangelischen, in der Zeit von

1762—1845 zahlreich vertreten, trotzdem der Fürstbischof Friedrich Wilhelm von Westphalen schon im Jahre 1774 allen Geistlichen und Beamten die Theilnahme am Freimaurerbunde ausdrücklich verboten hatte.

Die Loge zum gekrönten Löwen in Kassel zählte 1778 unter ihren Mitgliedern auch vier Domherren.

Der Loge Friedrich z. goldnen Zepter in Breslau gehörten bis zum Jahre 1827 mehrere katholische Pfarrer an.

Die Loge z. d. 3 goldenen Löwen in Giessen hatte von 1785 bis zu deren Schliessung im Jahre 1791 mehrere katholische Geistliche unter ihren Mitgliedern.

Auf Veranlassung mehrerer Mitglieder der Loge „Le secret des trois rois“ in Köln, die kirchliche Würdenträger der Metropole Köln und zugleich Canonici der Kathedrale in Strassburg waren, wandte sich diese Loge an den Grossorient von Frankreich um ein Constitutionspatent, welches ihr auch unterm 23. Febr. 1775 ertheilt wurde. Noch am Anfange dieses Jahrhunderts zählte die Kölner Loge Domherren, Rätthe des Erzbischofs und andere katholische Geistliche, darunter den Pfarrer der Parochie Balkhausen zu ihren Mitgliedern und bis in die neueste Zeit hat diese Loge Studierende der katholischen Theologie unterstützt.*)

Die Wiedereröffnung der Loge „Carl z. d. 3 Rädern“ in Erfurt, welche 1787 unter Dalbergs Mitwirkung gestiftet worden war, erfolgte 1803 im Peterskloster in der Wohnung des Prälaten und Abtes Muth und im

*) Böhmer, Geschichte der Freimaurerei in Köln a. Rh. 1873 S. 27.

Jahre 1808 bezog diese Loge einen Flügel des dem katholischen Stift Beatae Mariae Virginis gehörigen ehemaligen weihbischöflichen Hauses, wo sie bis 1815 verblieb.

Die 1784 errichtete Loge z. edlen Aussicht in Freiburg i. B. verdankt ihre Gründung neben anderen katholischen Geistlichen hauptsächlich dem Münsterpfarrer, Professor Schwarzl.

Am Mittelrhein war noch in den dreissiger Jahren ein katholischer Pfarrer Meister v. Stuhl einer Loge und in den Präsenzbüchern der Loge in Münster finden sich die Namen hoher Kleriker als „besuchender Brüder“ verzeichnet. Auch in den Logen zu Aachen, Erlangen, München, Nordhausen, Passau, Posen, Regensburg und vielen anderen, war die katholische Geistlichkeit mehr oder weniger zahlreich vertreten.

In Oesterreich-Ungarn betheiligten sich in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, bis die Freimaurerei gänzlich verboten wurde, geistliche Würdenträger aller Art in grosser Anzahl lebhaft an der damals dort so kräftig blühenden Freimaurerei.*)

Sehr bezeichnend ist in dieser Hinsicht eine Stelle in dem 1796 erschienenen Werke von Hoffmann „Die zwei Schwestern P. und W. oder neuentdecktes Freimaurer- und Revolutionssystem“, wo es S. 23 heisst:

*) Vergl. besonders: „Der österreichische katholische Clerus in seinem Verhältnisse zum Freimaurerbunde, während der Regierung Maria Theresia's und Joseph's II.“ (Latomia XXV S. 1) und Abafi, „Geschichte der Freimaurerei in Oesterreich-Ungarn“, ein aus reichhaltigem Actenmaterial mit umfassender Gründlichkeit bearbeitetes gediegenes Werk.

„Selbst giebt es schon Erz- und Bischöfe, Domherren und Pfarrer und ganze Priesterhäuser und Akademien, welche dem Maurer-Orden einverleibt sind.“

In Wien finden wir in der Loge zur Beständigkeit 2 k. k. Hofprediger, den Rector eines Generalseminars, 2 Domherren, 2 Feldcapläne, ausserdem einige Professoren, in der Loge zur wahren Eintracht neben mehreren katholischen Geistlichen und Mönchen auch den evangelischen Superintendenten Hilchenbach, in der Loge z. gekrönten Hoffnung 13 Geistliche, in der Loge z. heiligen Joseph 4 Weltpriester.

Die Logen in Pest zur Grossmuth und zu den sieben Sternen zählten 1 Bischof, 4 Mönche, 1 Weltgeistlichen, 1 katholischen und evangelischen Pfarrer zu ihren Mitgliedern; ebenso die Logen in Prag 9, Brünn 13, Graz 11, Innsbruck 4, Linz 4 katholische Geistliche, Agram 2 Domherren und 1 Priester, Warasdin 1 Domherren, 2 Pfarrer und 2 Mönche, Neusohl 1 Abt neben 5 evangelischen Geistlichen.

Der katholische Clerus der Schweiz war gleichfalls in den Logen vertreten, selbst der erste Bischof von St. Gallen Petrus Mirer (1845) war Freimaurer und in der katholischen Domkirche von St. Gallen ist bis vor nicht zu fern liegender Zeit nach dem Taktstocke eines Freimaurers, des Componisten und Chorregenten Professor Greith, Bruder des Bischofs, gesungen und musiziert worden. Dr. O. Henne Am Rhyn kannte einen schweizerischen Mönch, der Freimaurer (und zwar schon vor Aufhebung seines Klosters) geworden und sich im Leben stets als Freimaurer d. h. moralischer, humaner und wohlthätiger Mensch bewährte.

Auch in Belgien befanden sich unter den katholischen Geistlichen warme Anhänger der Freimaurerei und der Bischof von Lüttich gehörte 1770 der dortigen Loge an, während die Beamtenstellen derselben grösstentheils mit katholischen Geistlichen besetzt waren.

In Frankreich gehörten viele katholische Geistliche dem Freimaurerbunde an, von denen eine grosse Anzahl hohe Beamtenstellen in den Logen bekleideten. So finden wir unter den Mitgliedern der „Union parfaite“ 1780 den Grosskustos der Kapuziner und den Definitor eines anderen Ordens. Meister vom Stuhl waren in Beauvais der Grandvicaire Doisel, in Glaufeul der Abt der Benedictiner von Sainte Maure, in Quise der Klosterprior Cavenne, in Quimper der Kanonikus Raymond, in Angoulême der Dominikanermönch Brunet. In Angoulême wurden die Mitglieder der religiösen Orden auf einfache Vorstellung ohne Prüfung in den Freimaurerbund aufgenommen, und zwar unentgeltlich, auch wurden denselben alsbald die höheren Grade verliehen. (Bauh. 1893 S. 95.) Noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts erschienen oft katholische Geistliche in den französischen Logen, welche meistens als Brüder Redner auftraten.*)

Selbst in Italien, Spanien und Portugal fand die Freimaurerei trotz der fortwährenden scharfen Verfolgungen zahlreiche Anhänger unter der katholischen Geistlichkeit.

So wird (nach Bischof Münter's Aufzeichnungen im Mecklenburgischen Provinzial-Kalender von 1831

*) Kloss, Geschichte der Freimaurerei in Frankreich I. 406.

S. 94) berichtet, dass unter Benedict XIV. der bekanntlich als geheimer Freund der Freimaurer gilt, in Rom in der Strada croce eine Loge gehalten worden sei, in welcher Cardinal Delci den Vorsitz führte und viele Prälaten Mitglieder waren.

Unter den Mitgliedern der am 7. Mai 1785 von den Sbirren aufgehobenen Loge in Venedig befanden sich ebenfalls einige Patres.

König Karl VII. von Sicilien, der später als Karl III. auf den spanischen Königsthron berufen wurde, untersagte 1751 die Zusammenkünfte der Freimaurer, bald darauf aber änderte er seine Meinung so sehr, dass er einen Geistlichen, der Freimaurer war, die Erziehung des königlichen Prinzen übertrug und ihn zu seinem Beichtvater wählte.

Der 1840 als General-Gouverneur von Niederländisch-Indien gestorbene D. J. de Eerens suchte während seines Aufenthalts in Spanien, zu einer Zeit, wo der Freimaurerbund den Verfolgungen sehr ausgesetzt war, gleichwohl die Freimaurerei zu verbreiten und da er nicht wagen durfte, dies öffentlich zu thun, errichtete er unterirdisch eine Loge, in welcher ihm zwei römisch-katholische Geistliche als Aufseher zur Seite standen.

Nach den Mittheilungen des Paters J. A. de Macedo hatte die Mutterloge der dreizehn Lissaboner Logen im Jahre 1812 ihren Sitz im Kloster des heiligen Vincent von Fora und 1818 wurde zu Elvas eine Loge „die Freigebigkeit“ errichtet, welcher der Bischof Athaide und der Kanonikus Travasor angehörten. —

Es sei nur noch angeführt, dass sogar vielfach

behauptet wird, die Päpste Benedict XIV. u. Pius IX. seien Freimaurer gewesen, was sich aber nicht beweisen lässt und jedenfalls zweifelhaft bleiben wird. Dieselben sind deshalb in die nachfolgende Liste lediglich nur der Vollständigkeit halber aufgenommen worden.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen geben wir nun in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichniss von über 400 katholischen Priestern, welche dem Freimaurerbunde angehörten, theilweise mit kurzen Notizen über ihr Leben und Thun.

Albertini, Joh. Bapt., Dr. der Theologie und Philosophie, geb. am 5. October 1742 zu Brez auf dem Nonsberge in Südtirol, 1766 zu Innsbruck zum Priester geweiht, 1774 Professor an der Universität daselbst, 1778 Rektor Magnificus, 1783 Rektor des General-Seminars für Bildung und Erziehung des tirolischen Klerus, trat 1790 in den Ruhestand und starb 1820 in seinem Geburtsorte, nachdem er lange Jahre an Geisteszerrüttung gelitten hatte.

Der „Tiroler Bote“ 1825 No. 69 sagt von ihm: „Er war überhaupt mässig, arbeitsam, standhaft, redlich, vorsehend, sehr dienstfertig, tolerant gegen anders Denkende und ein treuer und zärtlicher Freund.“ Albertini war Verfasser einer Reihe vorzüglicher Schriften. Als Freimaurer gehörte er der Loge „z. d. 3 Bergen“ in Innsbruck an, in welcher er als Redner thätig war.

Arand, Georg Adam, Kanonikus in Nordhausen, geb. 24. Dec. 1773 zu Heiligenstadt, wurde am 25. Oct.

- 1815 in der Loge „z. gekrönten Unschuld“ in Nordhausen zum Freimaurer aufgenommen und am 17. Aug. 1825 zum Gesellen befördert. Erhielt am 4. April 1827 die nachgesuchte Entlassung und starb 1838.
- Arnal, Pfarrer zu Pontoise, später Eisenhändler in der Strasse Lepelletier in Paris, war um 1805 Mitglied des aftermaurerischen Hochgradsystems des neuen Ordens der Templer, welcher späterhin als religiöse Sekte auftrat.
- Arnold, Hyacinth, Kanonikus in Eichstädt und Gouverneur des jungen Grafen Kolowrat, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.
- Athaide, Bischof von Elvas in der portugiesischen Landschaft Alemtejo, war um 1818 Mitglied der Loge „die Freigebigkeit“ in Elvas.
- Auersperg, Joh. Graf, Domherr zu Passau und Olmütz, später Fürstbischof von Passau, 1785 Mitglied der Loge z. d. 3 Wässern in Passau.
- A . . . , Innocenz, Feldprediger, wurde, als er sich auf dem Durchmarsche in Münster i. W. befand, gleichzeitig mit einem Lieutenant und einem Brigade-Auditeur am 23. November 1813 in der Loge z. d. 3 Balken in Münster zum Gesellen befördert.
- Bacsinszky, Theod., griech.-kathol. Bischof in Pest. 1790 Mitglied der Loge zur Grossmuth in Pest.
- Barbeck, Frhr. v., Domherr in Hildesheim, wurde 1779 in der Loge z. d. 3 Disteln in Frankfurt a. M. aufgenommen.
- Barbulani, Karl Armand, Regiments-Caplan bei Terzi-Infanterie, 1785—89 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz.

Barndt, Pfarrer in Breslau, wurde 1806 in der Loge Friedrich z. goldnen Zepter in Breslau aufgenommen.

Bartholotti, Priester, war Mitglied einer österreich. Loge und wurde deshalb gemassregelt.

Bartis, Anton, Feldpater bei Darmstadt — Chevauxlégers, geb. 1727 in Ungar.-Ostra (Mähren), wurde 1776 in Luxemburg Freimaurer und 1777 der Loge z. d. 3 Standarten in Lemberg einverleibt.

Bastiani, Jo. Bapt. Domherr in Breslau, preussenfreundlich gesinnt. Wurde seit 1776 als Mitglied der Loge z. d. 3 Todengerippen aufgeführt; er starb 74 Jahre alt am 30. Nov. 1786.

Baudin, Abbé, kam 1776 nach Lemberg und gründete eine Winkelloge, schloss sich dann der Loge z. d. 3 weissen Adlern in Lemberg an.

Becher, Franz, Domherr in Prag, trat 1784 der Loge z. Wahrheit und Einigkeit in Prag bei.

Becker, Ad. Fr., Vicar in Hildesheim, war von 1803 bis 1807 Mitglied der Loge „Pforte z. Ewigkeit“ in Hildesheim.

Benedict XIV. Papst von 1740—1758. Ein gelehrter, den Künsten und Wissenschaften ergebener Mann, von sittlich reiner Lebensführung, humaner und toleranter Gesinnung. Man sagte allgemein von ihm, dass er der Freimaurerei günstig sei und dass er die Bulle v. 1751 nur auf Drängen und zur Befriedigung der Curie erlassen habe, da die Ansicht entstanden war, dass die Bannbulle Clemens XII. v. 1738 mit dessen Tode erloschen sei. Ja er soll selbst Freimaurer gewesen sein; eine Tradition, welche sich allerdings dokumentarisch nicht beweisen lässt.

In einem zu Paris 1740 erschienenen Abdruck des Textes von Naudots notées (Kloss 1503) findet man unter den histor. Notizen: „Mehrere englische Erzbischöfe und Bischöfe sind Meister Freimaurer“. „Die Engländer haben den Papst Benedict XIV. zum Ehrenmeister einer Loge ernannt“, auch in der „Lettre de Marie Bonbec“ 1747 (Kloss 318) kommt eine Stelle vor, welche darauf hinzudeuten scheint, dass man in Paris Benedict XIV. für einen Freimaurer hielt (Kloss, Geschichte der Freimaurerei in Frankreich I. 35 u. 62). Sonnenfels meldet ebenfalls, dass dieser Papst sich in den Freimaurerorden habe aufnehmen lassen und dass er, „als diese Begebenheit ausgekommen, das Gerücht durch eine Bannbulle gegen die Freimaurer Lügen zu strafen, oder zu zerstreuen glaubte.“

Bernarth, Alois, Prämonstratenser-Dechant zu Sternberg in Mähren, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Bertoli, Abbé, Grossredner der Mère Loge du Rit Ecoss. philos. in Paris, veranlasste am 31. Juli 1791 die Einstellung der Arbeiten dieser Loge in Anbetracht der politischen Umstände und der unangenehmen Folgen, welche einige gegen die Loge gerichtete Pamphlete herbeiführen könnten. Die Mutterloge hatte nämlich am 16. desselben Monats ihre Kapitel in einem Circular zum Gehorsam gegen die Constitution und zur völligen Hingabe an König Ludwig XVI. aufgefordert. Dieses Circular hatte zur Folge, dass mehrere Mitglieder der Loge du Contrat social unter der Guillotine fielen.

Berton, Seelsorger, 1776 Meister v. St. der Loge Intimité in Niort.

Besser, L. Chr. Kanonikus bei dem Stifte S. S. Simonis et Judae in Goslar, geb. Magdeburg 1769, 1809 Redner der Loge Hercynia z. flammenden Stern in Goslar.

Bierfeind, Jldéfons, Pfarrer zu Hayde in Böhmen, 1790 Mitglied der Loge z. d. 3 Sternen in Prag.

Bihl, Pater, Bibliothekar des Erzbischofs, war Mitglied der schottischen Loge Casimir z. d. 3. gekrönten Sternen in Prag. Unterschlug 1790 als Vorstandsmitglied des Freimaurerwaisenhauses Gelder, weshalb ihm dieses Amt entzogen werden musste. (Abafi, Geschichte d. Freimaurerei in Oesterreich-Ungarn, Band III. S. 75.)

Birkenfeld, Veremund, Geistlicher Rath und katholischer Stadtpfarrer zu Offenbach a. M., war 1812 unter den Gründern der Loge Carl und Charlotte zur Treue in Offenbach, anfangs Redner und Vorstand der Wohlthätigkeitskasse, dann Meister v. St., als welcher er im Aug. 1820 starb. Der evangelische Konsistorialr. u. Grossmeister Dr. Friederich widmete seine Schrift: „Der Freimaurerbund und die jesuitisch-hierarchische Propaganda“ (2. Aufl. Darmstadt 1845) Birkenfeld „in dankbarer Anerkennung seines Eifers und seiner Verdienste um die Loge bis an den Tod.“ Birkenfeld war ein hervorragend befähigter u. thätiger Freimaurer.

Birkenstock, B. J., Kanonikus in Moritzberg, wurde am 28. Sept. 1804 in der Loge „Pforte z. Ewigkeit“ in Hildesheim aufgenommen und später zum 2. Aufseher gewählt, trat 1811 in die Loge z. st. Tempel über.

Blarer, Melchior, Pater, geborener Schweizer, Director des Wiener Priesterhauses, dann Spiritual des Priesterhauses in Brünn. Dieser verdienstvolle und sittenstrenge Priester wurde vom Erzbischof Migazzi, als derselbe erfuhr, dass Blarer der Loge z. Wohltätigkeit in Wien angehöre, darart chicanirt, dass er lieber in seine Heimath zurückkehrte und auf die ihm von Joseph II. als Entschädigung für erlittene Unbill angetragene Kaplanstelle im kaiserl. Lustschloss Schlosshof verzichtete. (Lat. XXV, S.24.)

Blumauer, Alois, Exjesuit, der bekannte schalkhafte Literat und mehr als liberale Bücher-Censor, einer der witzigsten Köpfe Oesterreichs, als Verfasser der travestierten Aeneide weltbekannt. Geb. 26. December 1755 zu Steier, kam 1772 nach Wien und trat hier in den Orden der Jesuiten; bald nach Aufhebung desselben erhielt er die Stelle eines Hofcensors. 1793 übernahm er die Gräffer'sche Buchhandlung und starb 16. März 1798.

Bl. war Mitglied der Wiener Loge z. wahren Eintracht und in derselben mit Eifer thätig. Er gab eine Sammlung von Freimaurergedichten heraus, war am Wiener Journal für Freimaurer betheiligt und hinterliess auch eine Anzahl Freimaurer-Reden.

Bodenius, Joseph, katholischer Kanonikus in Darmstadt, wurde am 17. Febr. 1817 zugleich mit dem evangel. Kirchenrath Wagner und mit dem reform. Stadtpfarrer Keim in der Loge Johannes der Ev. zur Eintracht in Darmstadt zum Freimaurer aufgenommen und blieb dem Bunde treu bis zu seinem Tode im Jahre 1837. Er hatte sich an

Stelle des kurz vorher, vor seiner Aufnahme verstorbenen kathol. Stadtpfarrers und Kirchenraths Hasslacher zur Aufnahme gemeldet. (Vergl. von Wedekind, Bruchstücke über Religion. Aus der Aufnahme dreier Geistlicher verschiedener Confessionen in der Loge v. Darmstadt, Darmstadt, Stahl 1817.) Bouillet, de, Abbé, war um 1770 Mitglied einer Pariser Loge.

Bourgignon, de, Domherr an der Kathedrale z. Lüttich, war Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs gegründeten Loge „parfaite Intelligence“ in Lüttich.

Brentano, Dominicus, v., geb. 1740 zu Rapperswil am Zürichersee, studirte in Mailand, war Hofkaplan und geistlicher Rath des Fürstabts Honorius zu Kempten, 1794 Pfarrer zu Gebratshofen mit dem Titel Geheimrath und starb 1797.

Brentano, ein philosophisch gebildeter, aufgeklärter katholischer Theolog, Uebersetzer des Neuen Test., war Mitglied der 1787 gestifteten Loge zur aufgehenden Sonne in Kempten und erwarb sich als Redner dieser Loge namhafte Verdienste um das geistige Leben derselben.

Bretschneider, Caspar, k. k. Schul-Kommissär im Znaimer Kreise, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Breuner, Christian, (oder Brunner) Pfarrer zu Saig in Baden, 1785 Mitglied (Meister) der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg i. B.

Brewer, Abbé, (oder Bräuer) 1773 Mitglied der Loge z. d. 3 Adlern in Wien, wurde gleichzeitig mit dem

Gesandtschaftsprediger Joh. Friedr. Mieg zum Freimaurer aufgenommen.

Brigiddo, Joh. Michael, Fürstbischof von Laibach. Wurde als Zipser Bischof von der Loge z. Grossmuth in Pest zum Freimr. aufgenommen und trat am 21. März 1788 unter dem Namen Eques a Cruce archiepiscopali der strikten Observanz bei. Auf Brigiddo dürfte sich eine Stelle in dem berüchtigten Hoffmann'schen Denunciationsmachwerk; „Die zwei Schwestern, P. und W. oder neuentdecktes Freimaurer- und Revolutionssystem“ (1796) S. 122 beziehen. Sie lautet: „Abermals ein Werk der Freimaurerei, welche es durch ihre tausend Neben- und Umwege dahin zu richten wusste, dass bei diesen Priesterhäusern lauter Vorgesetzte aus ihrem Bunde angestellt wurden, wie sie auch sonst andere Hauptstellen damit versehen. Sogar giebt es Bischöfe, die diese Lehre mittelbar beschützen. Sie sitzen zwischen den Gebirgen und glauben, die Sache komme nicht über sie hinaus; allein das Gerücht fliegt auch über den nächstgelegenen Fluss davon, dass sie Maurer sind.“

Bronner, Franz, Xaver, geb. 23. Dec. 1758 zu Höchstädt bekannt durch seine Fischeridyllen, kam 1769 in das Jesuitencollegium zu Dillingen und ging von da als Benedictinermönch nach Donauwörth. Im Jahre 1784 floh er aus dem Kloster nach Basel und führte nun ein sehr wechselvolles Leben. 1820 trat er zum Protestantismus über und starb zu Aarau 17. Aug. 1850, wo er seit 1830 die Stelle eines Regierungs-Secr., Archivars und Bibliothekars be-

- kleidete. Bronner war noch als Mönch Freimaurer geworden und im 1. Band seiner Biographie erzählt er, wie er 1783 der Aufnahme eines Kanonikus in der Loge Ludwig z. halben Mond in Augsburg beiwohnte.
- Broquise, Pfarrer, 1776 Meister v. St. der Loge „Parfaite Union“ in Narbonne.
- Bruch, Anton, Kanonikus, wurde am 7. März 1791 in der Loge z. den 3 Balken in Münster aufgenommen; nahm im Dec. 1805, 71 Jahre alt seine Entlassung.
- Bruck, Joh. Dirix v., Weltpriester und Prof. der Rhetorik, wurde 1777 in der Loge z. d. 3 gekrönten Säulen in Prag zum Freimaurer aufgenommen und bekleidete später das Amt des Almoseniers.
- Brunet, Dominikanermönch, um 1780 Meister v. St. der Loge „L'harmonie parfaite“ in Angoulême.
- Brunner, Phil. Jos., Geistl. Rath, war 1809 zweiter Redner der Loge Karl zur Einigkeit in Karlsruhe und Repräsentant der Loge von Freiburg.
- Burkardt, Carl Heinrich, Pfarrer am Dom zu Würzburg, geb. zu Rottenfels, wurde am 25. Juni 1798 in der Loge Libanon z. d. 3. Cedern in Erlangen zum Freimaurer aufgenommen.
- Burozinsky, Probst in Regno in Polen, wurde 1808 in der Loge Friedrich z. goldnen Zepter in Breslau aufgenommen.
- Busch, Franz Arnold, Kanonikus in Hildesheim, wurde 1762 in der Loge „Pforte z. Ewigkeit“ in H. aufgenommen, 1763 war er erster Steward, trat 1775 in die Loge Ferdinand zur gekrönten Säule daselbst über, schenkte 1780 dieser Loge die Büste

des Grossmeisters, Herzog Ferdinand von Braunschweig, 1783 musste er auf Befehl des Bischofs aus der Loge austreten. Schloss sich am 27. Februar 1800 der Loge z. stillen Tempel in Hildesheim an, welche ihn am 20. Febr. 1806 zu ihrem Ehrenmeister ernannte. Er starb 1813.

B . . . , v., Domherr zu Münster und Osnabrück, wurde 50 Jahre alt am 24. Dec. 1778 in die Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgenommen, am 20. Febr. 1779 zum Gesellen und 5. Febr. 1783 z. Meister befördert.

Calovino, Jos., Primitial-Bibliothekar in Pest, trat 1790 der Loge z. Grossmuth in Pest bei.

Cantes, Franz, Weltpriester und Pfarrer auf der Wieden in Wien, war von 1778—93 Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien.

Casciani, Anton Graf, (oder Cavriani) Domherr bei St. Stephan und Consistorialrath, langjähriges Mitglied der Loge zur Beständigkeit in Wien, 1782 Aumonier.

Casparis, Johannes, de, kathol. Priester, Hofmeister des adeligen Erziehungshauses in Salzburg; erhielt vom Fürstbischof L. A. v. Firmian den Auftrag eine Darstellung und Geschichte des Lutherthums im Erzbisthum Salzburg zu schreiben. Der Druck des Werkes wurde jedoch von der Censur verhindert, besonders deshalb, weil Casparis inzwischen als Freimaurer in Verruf gekommen war. Welcher Loge er angehörte, ist nicht angegeben. (Sitzungsberichte der bayerischen Academie d. Wissenschaften, Histor. Klasse, Vortrag v. Friedrich 6. März 1880 Band I. 2 S. 117.)

- Castellus, J. Ant. de, Kanonikus in Lyon. Unter dem Namen Eques a Malleo Subprior der Präfectur Lyon (II Prov.) der stricten Observanz.
- Cavenne, Klosterprior, 1776 Meister v. St. der Loge „La Franchise“ in Quise.
- Cerha, Wenzel, Jos., Pfarrer zu Dombrovitz in Mähren, geb. 24. Aug. 1734 zu Pyrnick in Mähren, war 1785 als Rosenkreuzer in Brünn thätig, welcher Loge er angehörte, liess sich nicht ermitteln.
- Chefneux, A. C., Domherr an der Cathedrale zu Lüttich, 1787 Redner der Loge „parfaite Egalité“ in Lüttich
- Chilik, Jos., Prämonstratenser, Caplan in Ingrowitz wurde 1791 in die Loge z. Sonne u. ver. Freunde in Brünn aufgenommen.
- Chladek, Aegid., Pater, Lehrer der Pastoral-Theologie, Mitglied der Loge zur Wahrheit und Einigkeit in Prag. Er verfasste ein von der Studienhofkommission beifällig aufgenommenes Lehrbuch, das gar manche unbequeme Lehren enthielt, z. B. die Pfarrer sollten ihre Köchinnen nicht mit zu Tische nehmen; sie sollten sich der Trunkenheit enthalten, um kein Aergerniss zu geben; sie wären schuldig, die Armen umsonst zu begraben und deren Kinder umsonst zu taufen. Dadurch erregte er bei seinen Amtsbrüdern Anstoss und so erschienen wider den Verfasser dieses ärgerlichen Buches eine Menge Pasquille. Eines derselben in böhmischer Sprache von dem Pater Conrad, Pfarrer von Philippi Jakobi verfasst, war mit Flüchen und Verwünschungen nach Art der Nachtmahlsbulle überladen; es prophezeite dem vorlauten Priester den Bettelstab,

Krankheiten, Elend und Verzweiflung und schloss mit dem christlichen Wunsche, der Teufel solle den Cadaver dieses verfluchten Freimaurers den Hunden vorwerfen und die Ueberbleibsel unter dem Galgen verscharren. (Latomia XXV S. 25).

Christmann, Franz Xaver, Dr. der Theologie und Pfarrer zu Ober Fahlheim bei Ulm, später in O. bei W., wurde am 4. Jan. 1791 in der Loge Asträa z. d. 3 Ulmen zum Freimaurer aufgenommen, der er bis zur Schliessung der Loge im Dec. 1810 angehörte. Gleichzeitig mit diesem katholischen Pfarrer waren Mitglieder der Ulmer Loge die evangelischen Prediger und Professoren Joh. Mart. Miller (Verfasser des „Sigwart“) und Joh. Christoph Schmidt.

Clemens, August, Herzog von Baiern, Erzbischof und geistlicher Kurfürst von Köln, Bischof von Hildesheim, Grossmstr. des Deutschordens, geb. 16. Aug. 1700, zum Priester geweiht 4. März 1725, gestorben 6. Februar 1761. War bis zum Erscheinen der Bannbulle Clemens XII. (1738) Freimaurer. Als Ersatz soll er um 1740 den Mopsorden gegründet haben, der erste Orden, der dem Freimaurerbunde nachgebildet wurde.

Clouet, Domherr von Notre-Dame in Paris war 1787 Primas des Ordens der Neutempler. Diese aus der Freimaurerbrüderschaft hervorgegangene Genossenschaft, welche sich der directen Abstammung von den Tempelherren rühmte, verwandelte sich späterhin zu einer relig. Gesellschaft. Am 18. Febr. 1811 trennten sich die Neutempler völlig von dem Freimaurerbunde und 1839 wurde beschlossen, dass der Grossmeister und der Primas sich zur katholisch-

apostolisch-römischen Kirche bekennen müssen. Der Orden erlag 1848 endlich den Stürmen der neuen Zeit. Codolla, Franz Xaver, erzbischöflicher Consistorialrath, war Mitglied einer österreichischen — wahrscheinlich Wiener — Loge.

Cordier de St. Firmin, Abbé, Mitglied der Loge des Neuf Soeurs in Paris, übernahm für Voltaire die Bürgschaft und führte ihn am 7. Febr. 1778 in die Loge ein, an welchem Tage Voltaire, gestützt auf Benjamin Franklin und Court de Gebelin, durch den berühmten Astronomen Lalande, Meister v. St. zum Freimaurer aufgenommen wurde.

Cordon, Henri Graf von, Kanonikus zu Lyon, war unter dem Namen Eques a Griffone alato Subprior Clericorum der 2. Prov. des v. Hund'schen Tempelherrensystems.

Cornova, Ign., Weltpriester und Professor der Geschichte an der Univ. in Prag, geb. 1740, gest. 1822, ein vielseitiger Schriftsteller, wurde 1776 in der Loge z. d. 3 gekrönten Säulen in Prag aufgenommen, war dann Redner und deput. Aufseher dieser Loge und 1780 Redner der Grossschottischen Loge Casimir z. d. 9 Sternen daselbst.

Cosandey, Sulpitius, katholischer Geistlicher in Freising, war Freimaurer und Mitglied des Illuminatenordens; 1785 einer der Hauptangeber in der Verfolgung der Freimaurer in Baiern.

Cron, Priester, war Mitglied einer österr. Loge und wurde deshalb gemassregelt.

Cr , Kanonikus aus Wettringen, wurde am 19. Nov. 1778 im 28. Lebensjahre in die Loge z.

d. 3 Balken in Münster aufgenommen, am 3. December 1778 zum Gesellen und am 6. Mai 1779 zum Meister befördert.

Dalberg, Gottl. Amand., Freiherr von und zu, Geheimrath des Fürstbischofs von Speier, stiftete 1784 nebst dem Dr. med. Joh. Gasser auf seinem Burgeschlosse Essingen die Loge z. freien Einigkeit.

Dalberg, Karl Theod. Ant. Maria, Reichsfreiherr v., Kämmerer von Worms, letzter Kurfürst von Mainz und Kurerzkanzler, später Fürst-Primas des Rhein. Bundes und Grossherzog von Frankfurt geb. 8. Februar 1744, gest. als Erzbischof von Regensburg 10. Febr. 1817. Als Gelehrter, Regent und Mensch gleich ausgezeichnet, einer der hervorragendsten und edelsten Männer der klassischen Zeit Deutschlands. Er war der erste Meister v. St. der 1781 gestifteten Loge Johannes zur br. Liebe in Worms, führte als Illuminat den Namen Baco de Verulam; ihm ward der Prinzen- oder Regentengrad gestohlen und in Wien gedruckt. Während seiner Statthalterschaft in Erfurt und unter seiner wohlwollenden Mitwirkung wurde dort von Bode 1787 eine Loge gestiftet, welche zu Ehren Dalbergs den Namen „Karl z. d. 3 Rädern“ erhielt.

Als Dalberg im Jahre 1806 Grossherzog von Frankfurt geworden war, kam die damalige Provinzialloge bei demselben um landesherrlichen Schutz ein. Die mündliche Antwort des Fürsten brachte der zweite Grossvorsteher v. Mettingh, welcher demselben persönlich aufgewartet hatte. Sie lautete höchst naiv: „Eine schriftliche Antwort werde ich

nicht ertheilen; als Fürst-Primas ignorire ich Ihre Arbeiten, als Karl v. Dalberg kann ich solche aber wohl geschehen lassen.“ Dass er ein höchst eifriger Freimaurer war, beweist auch das von ihm verfasste alte Freimaurerlied: „Lasst uns, ihr Brüder, Weisheit erhöh.“ 1812 sah sich Dalberg veranlasst, die beiden Logen in Aschaffenburg, von denen die eine deutscher, die andere französischer Arbeitsweise folgte, wegen eines Rechtshandels aufzuheben. Der evangelische Consistorialrath und Grossmeister Dr. Friederich widmete 1845 seine Schrift; „Der Freimaurerbund u. die jesuitsch-hierarchische Propaganda“ Dalberg „in dankbarer Anerkennung seines Eifers um die Freimaurerei bis an den Tod.“ Seine Duldsamkeit zeigte er auch als Regent Frankfurts, indem er verordnete, dass, wenn nicht Eheverträge anderes festsetzen, bei gemischten Ehen Kinder der Confession des Vaters folgen sollen.

Dannemayer, Mathias, Dr. theol. Prof. der Kirchengeschichte in Freiburg i. B., geb. 1744 in Opfingen bei Ehingen, 1786 als Professor nach Wien berufen, dort gest. 8. Juni 1805. — War 1783 Mitglied (Meister) der Loge z. wahren Eintracht in Wien, betheiligte sich 1784 an der Gründung der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg und übernahm das Amt des II. Aufsehers.

Debenedictis, Priester, ward als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Delci, Cardinal, soll um 1750 den Vorsitz in einer Loge in der Strada croce in Rom geführt haben, in welcher noch viele andere Prälaten Mitglieder waren.

Dellimanich, Josef, Pfarrer zu Visnitza, Mitglied der Loge z. guten Rath in Warasdin, wurde 20. December 1775 unter dem Ordensnamen Jsmael in der Loge „L'Union parfaite“ aufgenommen und erscheint auch 1784 noch in der Mitgliederliste.

Denis, Joh. Mich. Cosmus, Abbé, geb. 27. Sept. 1729, wurde von den Jesuiten erzogen und trat 1747 zu Wien in deren Orden ein, wo er verschiedentlich als Lehrer und Prediger Verwendung fand. 1759 wurde er Professor an dem von den Jesuiten geleiteten Theresianum und später Kustos der Hofbibliothek zu Wien, wo er am 29. Sept. 1800 starb. Denis, namhafter Dichter und Bücherkundiger, als „Barde Sined“ Verdeutscher Ossians, ein wahrer „Diener des Herrn“ voll Milde und Güte und als Mensch, Priester und Gelehrter gleich geliebt und hochgeschätzt, war ein hervorragendes Mitglied der Loge z. wahren Eintracht in Wien und wurde deshalb vom Cardinal-Erzbischof Migazzi vielfach chikanirt. Er war auch Mitarbeiter an den von der gen. Loge 1783—88 herausgegebenen: „Physikalischen Arbeiten der Einträchtigen Freunde in Wien“.

Dernoschnigg, Mathias, Mönch des Prediger-Ordens, 1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz.

Diesbach, Joh., Jesuit, Prof. an der Universität in Prag, Lehrer des Erzherzogs Franz; geb. Prag 16. April 1729, gest. 1792, war 1772 zweiter Aufseher der Loge „Sincerité“ in Klattau.

Dillis, katholischer Priester in München war Freimaurer und Illuminat.

Dluski, Michael, Prälat des Wilna'schen Kapitels war 1820 Provinzial-Grossmeister der Provinzial-Loge von Lithauen „zur vollkommenen Einigkeit“ in Wilna

Dobler, Eugenius, Benedictiner, zuerst im Kloster Irrsee, dann in Kremsmünster, Mitarbeiter Fixl-millners, gehörte wie dieser dem Freimaurerbunde an.

Dobrovsky, Joseph, Abbé, berühmter Slavist, erster Wiederbeleber d. böhm. Literatur, geb. 17. Aug. 1753 zu Gyermet b. Raab, trat 1772 in den Jesuitenorden, 1773 Diakon, dann Rektor des Generalseminars zu Hradisch, machte grosse Studienreisen und starb 6. Jan. 1829 zu Brünn. Dobrovsky, der 1779 der Loge zu den 3 gekrönten Sternen in Prag beitrug, war ein eifriger, sogar exaltirter Freimaurer, der wegen seiner Vorliebe für die blaue Farbe seiner Loge der „blaue Abbé“ genannt wurde; sein Anzug war blau gefüttert, sein Taschentuch stets blau, ebenso eingebunden die Bibel, die er immer bei sich trug, vom Klerus ward er wegen seiner Logenthätigkeit vielfach chikanirt. Abafi III. 96.

Doisnel, Grandvicaire, 1776 Meister v. Stuhl d. Loge „Vraie union“ in Beauvais.

Dolovâcz, Nicolaus, Domherr in Agram, Mitglied der Logen z. guten Rath und z. Freiheit in Warasdin. Aufgenommen 25. Mai 1775 unter dem Ordensnamen Jonas i. d. Loge „L'union parfaite“ i. Warasdin.

Dourneau, Martial, Abbé, war Mitglied der Loge „Des neuf Soeurs“ zu Paris.

Drexel, Schulinspector in Ingolstadt, war Freimr und Illuminat und wurde deshalb im J. 1785 verfolgt.

Drosdeak, Joh. Georg, alias Marianus, Benedictiner-Pater, Concionator und Pönitentiar zu Sonntagsberg, war Freimaurer, seine Loge ist nicht bekannt.

Dubansky, Johannes, Domherr in Cujavien. Unter dem Namen Eques a Rupe Mitglied der stricten Observanz (VII Provinz, Präfectur Cracau).

Dudásy, Anton, Mönch des Minoriten-Ordens, Mitglied der Loge z. brennenden Dornbusch in Kaschau.

Duschel, Korrepetitor in Ingolstadt, war Freimaurer und Illuminat, was er bei Verfolgung der Freimr. in Baiern im Jahre 1785 büssen musste.

Duverney, Pfarrer zu Couvas, ein Freimaurer, ist am 25. Juli 1770 zu Plombières gestorben. Mehrere Logen beeilten sich, sein Andenken zu ehren und für die Ruhe seiner Seele in der Pfarrkirche zu Luneville ein Todtenamt zu veranstalten und wendeten sich deshalb an den Pfarrer dieser Kirche, welcher zusagte, worauf die Freimaurer die üblichen Einladungen aussendeten und am bestimmten Tage daselbst erschienen. Es war nichts zum Trauergottesdienste vorbereitet und der Pfarrer erklärte, er werde für Freimaurer kein Traueramt begehen. Man beschwerte sich beim Bischofe von Toul, welcher des Pfarrers Verfahren guthiess und allen Priestern in seinem Sprengel untersagte, das verlangte Todtenamt abzuhalten. Hierauf brachten im August die Freimaurer ihre Klage an die Gerichte, welche beiden Parteien Stillschweigen auferlegten, dem Bischof von Toul einschärften, die Freimaurer nicht mehr zu beunruhigen, dem Pfarrer von Luneville,

Jadot, geboten, das verlangte Todtenamt abzuhalten, und den Freimaurern befahlen, alle Streitigkeiten deshalb einzustellen.

D . . . , v., Domherr zu Münster, am 19. Novbr. 1778 in die Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgenommen.

Eckhel, Jos. Hilarius, Jesuit, berühmter Numismatiker, geb. 13. Jan 1737 zu Enzersfeld, bekleidete im Jesuitenorden mehrere Lehrämter, kam als Lehrer der Beredsamkeit an das Jesuitenkollegium zu Wien. wurde 1773 Professor an der Universität und Dir. des k. k. Münzcabinets; schrieb verschiedene noch bis jetzt unübertroffene Werke und starb 16. Mai 1798, In den Bund der Freimaurer ward er 1785 in der Loge z. Eintracht in Wien aufgenommen.

Ec , Joseph, katholischer Geistlicher zu Borg-horst, wurde am 16. Dec. 1803, 29 Jahre alt, in die Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgenommen; Mitglied bis 1815.

Eder, Franz Xav., Weltpriester, 1785 Mitglied der Loge z. d. 3 Adlern in Wien.

Eder, Jos. Karl, Abbé und Dir. der Normalschulen in Siebenbürgen, geb. 1761 in Kronstadt. Redner der Loge St. Andreas z. d. 3 Seeblättern in Hermannstadt aufgenommen 5. Oct. 1787. Eder wurde durch seine wissenschaftlichen Forschungen in weiten Kreisen bekannt und steht in Siebenbürgen heute noch in dankbarer Erinnerung.

Ehren, Anton, Pfarrer in Bleichheim, wurde am 4. April 1811 in der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg i. B. aufgenommen.

Eilhardt, Friedrich, Pfarrer zu Drosendorf, von 1778

bis 1793 Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien.

Endrödy, Joh., Mönch des Piaristen-Ordens u. Lehrer der ungarischen Literatur in Pest, war Mitglied der Loge z. d. 7 Sternen in Pest. Gleichzeitig war auch der evangelische Prediger Joh. Molnar Mitglied der genannten Loge.

Engel, Conrad, Pfarrer in Dingsleben, erscheint in der Liste von 1828 als Mitglied (II. Grad) d. Loge Libanon z. d. 3 Cedern in Erlangen.

Engesser, Joh. Evang., Pfarrer in Unterbaldingen, wurde am 17. Nov. 1809 in die Loge z. edlen Aussicht in Freiburg i. B. aufgenommen und blieb Mitglied bis zu deren Schliessung 1813. In den Mitgliederverzeichnissen nur mit „E. J. E. Religionslehrer Auswärtig“ bezeichnet. Eine interessante Persönlichkeit in der späteren badischen Geschichte. Von Grossherzog Ludwig und dem Papste vielfach ausgezeichnet u. einmal sogar für die Stelle des Erzbischofs von Freiburg in Vorschlag gebracht. (Ficke, Geschichte der Loge in Freiburg 1874 S. 32.)

Erthal, Franz Lud. Frhr. v., Fürstbischof von Bamberg, geb. 16. Sept. 1730, gest. 14. Febr. 1795. Dieser treffliche Kirchenfürst soll, wie behauptet wird, Freimaurer gewesen sein.

Este, d', Victor, Weltpriester und akad. Professor in Kaschau, 1783 Mitglied d. Loge z. wahren Eintracht in Wien.

Estner, Franz Anton, Weltpriester, wurde 1783 in der Loge z. wahren Eintracht in Wien aufgenommen.

Expilly, Abbé. Am 12. Juli 1788 bekehrten zwei

Fremde in muselmänischer Tracht Eintritt in die eben versammelte Chambre des Provinces der Grossloge von Frankreich. Der Abbé Expilly wurde beauftragt, sie maurerisch zu prüfen, und diente ihnen als Dolmetscher. Sie waren Schiffbrüchige und begehrten Unterstützung zur Reise nach einem Hafen. Der eine war zu Constantinopel, der andere zu London aufgenommen. Beide besaßen regelmässige Diplome und machten eben so regelmässig die geheimen Schritte und Zeichen. (Kloss, Geschichte der Freimaurerei in Frankreich I. S. 322).

E . . . , v., Domherr zu Paderborn, wurde am 14. Februar 1790 in der Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgen., am 1. Juli 1790 in den II., am 7. Nov. 1790 in den III. und am 28. April 1804 in den IV. Grad befördert; entlassen 1805.

Falge, Angelus, Augustinermönch; Pfarrer in Prag, 1777—1785 Mitglied der Loge z. d. 3. gekrönten Sternen in Prag.

Feijo, José Luiz Alves, katholischer Bischof von Braganza in Portugal, gest. 1874 wurde am 22. December 1862, damals noch Domherr von Braganza, in der Loge Civilisation aufgenommen.

Fessler, Ignaz Aurelius, der erste Doctor des Kapuzinerordens, geb. 18. Mai 1756 zu Czurendorf in Ungarn, trat 1773 in den Kapuzinerorden, 1779 zum Priester geweiht, 1782 im Kloster zu Mödling, 1784 Prof. an der Univers. Lemberg. Musste 1788 nach Breslau fliehen, da er sich durch seine Schriften den Hass der Klerikalen zugezogen hatte, trat 1791 zur evangelischen Kirche über und lebte seit 1796

in Berlin literarisch beschäftigt. 1809 ging er nach Petersburg, wo er 15. Dec. 1839 als Generalsuperintendent der luth. Gemeinde starb. — Dieser begeisterte Anhänger u. Reformator der Freimr. wurde noch als Mönch am 1. Mai 1783 in der Loge Phönix zur runden Tafel in Lemberg aufgen., im Sept. 1785 besuchte er die Wiener Logen; liess sich 2. Juni 1796 bei der Grossloge Royal York in Berlin affil. 1798 deput. Grossmeister. Trat 1803 zu der Loge z. d. 3 Bergen in Freiberg über, der er bis 1822 (Verbot der Freimaurerei in Russland) angehörte.

Fickert, Alois, Prior des Augustiner-Emeriten-Klosters u. Pfarrer zu St. Thomas in Prag, war von 1775—77 Almosenier der Loge z. d. 3 gekrönten Säulen in Prag, sodann Redner der Loge z. d. 9 Sternen daselbst. Trat am 3. Juli 1791 unter dem Namen ab Eremo der stricten Observanz bei.

Fioresi, katholischer Geistlicher, soll Mitglied der 1785 aufgehobenen Loge in Venedig gewesen sein und zur Beruhigung der Brüder ein paar Aufsätze über die päpstlichen Bullen und deren Gültigkeit haben drucken lassen. (Handb. d. Freimr. III. S. 405.)

Fischer, Ludwig, zu Anfang der 70. Jahre Priester der Diöcese Steinamanger und Privatdocent an der Universität in Pest, trat zum kalvinischen Bekenntniss über, kehrte jedoch 1886 in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Fischer war Mitglied d. L. Corvin in Budapest, Kanzleidirector des Gross-orient v. Ungarn u. Redacteur d. officiellen Organs.

Fixlmillner, Placidus, Dr. theol. Pater im Benedictiner-Kloster Kremsmünster, geb. 28. Mai 1721, ge-

storben 27. Aug. 1791. — Dieser berühmte Astronom, ein edler lebenswürdiger Charakter, war Freimaurer und wurde deshalb angefeindet. (Lat. XXV S. 24.)

Flad, Karl, Hausofficier beim Kardinal Migazzi, war Mitglied der Loge zur Beständigkeit in Wien. Er galt als Spion, der sich auf Geheiss seines Gebieters zum Maurer aufnehmen liess, um demselben unter dem Siegel der heiligen Beichte und nach vorhergegangener Entbindung von seinem bei der Aufnahme zu leistenden Eide, alles mitzutheilen, was er an Vorkommnissen in der Loge und von maurerischen Geheimnissen überhaupt erfuhr.

Förderl, Leopold. Abbé, Prof. u. öffentl. Lehrer der Poesie an der Wiener Universität, von 1781—1785 Redner u. Aufseher der Loge zur Beständigkeit in Wien, auch Mitglied des Bundes der asiatischen Brüder. — Er war ein biederer, durchaus ehrenwerther Charakter, es wird ihm jedoch von Fessler und dem Verfasser der „Briefe eines Biedermannes“ als „Dichter wässriger Kantaten, denen der Geist der Maurerei fehlt“ übel genug mitgespielt. Auch wird ihm der Vorwurf gemacht, er habe die allseitig getadelte frömmelnde Richtung dieser Loge veranlasst. Castelli, dessen erster Lehrer Förderl gewesen, hat ihn im 1. Bande seiner Memoiren ein würdiges Denkmal dankbarer Erinnerung gesetzt und erzählt auch, wie elend der Arme geendet.

Four, Nicolaus, du, Propst zu Nicolsburg in Mähren, Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien. (1778—1793)

Francesco de . . . , Caplan eines Schiffes, welches

Handel nach Indien trieb, war um 1800 Mitglied der Loge zur Tugend in Lissabon; derselbe erwürgte sich mit seinen Hosenträgern, als er im Jahre 1818 oder 1819 auf der Insel das Cobras zu Rio Janeiro in Gefangenschaft gerieth.

Frank, Pater, Exjesuit, war dirigirendes Oberhaupt der freimaurerischen Rosenkreuzer in München.

Franken, von, Kanonikus, geb. 1741. Gehörte unter dem Namen Eques a Firmitate zur stricten Observanz, VII Provinz, Präfectur Templar (Kassel.)

Freysing, Ingn. v., Feldpater bei Tillier-Infanterie, geb. 1739 zu Claussen in Tirol, wurde 1776 Freimaurer in der Loge z. d. 3 Standarten in Lemberg.

Gabelhofer, Jul., Weltgeistlicher u. Universitäts-Prof., Mitglied der Loge zur Grossmuth in Pest.

Gadolla, Franz Xav., Erzbischöflicher Consistorialrath, 1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz.

Galle, Jos., Kanonikus und Pfarrverweser bei der Collegiatkirche zu Nikolsburg, wie auch Consistorialrath in Brünn. 1785 Mitglied d. Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Galluy, Louis, Priester in Chambery, war unter dem Namen a Gallo Mitglied der stricten Observanz.

Gallyuff, Josef, Domherr, später Erzbischof. Meister v. St. der Loge z. Klugheit in Agram.

Ganselheim, Pater, Hauscaplan des Grafen Kinigl, 1772 Mitgl. der Loge Sincerité in Pilsen und Klattau.

Gerles, Karthäuser Mönch, war Mitglied der Loge „du contrât social“ in Paris.

Giemsa, Pfarrer in Trembatschan, wurde 1816 in der

Loge Friedrich zum golden. Zepter in Breslau aufgenommen.

Gigotti, polnischer Prälat, war eifriger Freimaurer. Gmeiner, Priester, ward als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Goër d'Haltine, J. F. C. Baron, Domherr an der Cathedrale zu Lüttich, daselbst geb. 1728 und gestorben 1806. War Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs gegründeten Loge parfaite Intelligence in Lüttich, kurz vor 1789 zum Meister v. St. erhoben, verlegte er den Logentempel in sein eigenes Haus. 1805 brachte er die Loge unter den unmittelbaren Einfluss des Gr.-Or. v. Frankreich und vorzüglich seinen Anstrengungen war es zu danken, dass diese Loge zu ansehnlicher Bedeutung kam.

Goffaux, Franz Leop., Kanonikus des Johannis-capitels und Hofcaplan in Hildesheim, trat am 27. Dec. 1762 in die Loge Pforte z. Ew. in Hildesheim ein und war von 1763—65 Redner der Loge. Goffaux überreichte als Mitglied der Hildesheim'schen Landstände 1789 der Landschaft eine Denkschrift, worin er die harten Bedrückungen der Unterthanen aufdeckte, was den s. Zt. vielbesprochenen Bauernprocess zur Folge hatte. Dieser merkwürdige Mann hat sich um sein Vaterland sehr verdient gemacht, indem blos durch ihn sehr gefährliche Unruhen unterdrückt wurden.

Goll, David, Pfarrer zu Thennenbrunn in Baden, 1788 Mitglied der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg i. B.

Grasser, Ant. v., Lizentiat der Theol. und Dr. der

Philosophie, geboren zu Eisenerz in Steiermark am 12. Juni 1738, trat im Jahre 1754 in den Jesuitenorden, wurde Priester 1767. Nach Aufhebung des Ordens der Gesellschaft Jesu kam er als Prediger nach Krems, wurde 1777 Professor der Rhetorik in Innsbruck, 1779 Präfect des k. k. Gymnasiums daselbst, und starb am 30. März 1794 zu Innsbruck.

War Mitglied der Loge z. d. 3 Bergen in Innsbruck. Gregor, Johann, Exjesuit, Weltpriester, geb. 1741, war 1777 Secretär der Loge Sincerété in Klattau und trat 1780 der Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag bei.

Greiner, Christoph, erzbischöflicher Domcapitular und Capitel-Oberer, 1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz.

Grieb, Andreas, Abbé, K. Rath und Director der Normalschule in Hermannstadt, geb. 1734 in Donau-stauf (Baiern), Mitglied der Loge St. Andreas z. d. 3 Seeblättern in Hermannstadt von 1778 bis zu deren Schliessung 1790. Gehörte auch unter dem Namen a Cruce exaltata zur strikten Observanz.

Gross, Otto Philipp Freiherr v., Domherr in Bamberg, geb. 1761, wurde am 4. Oct. 1779 in die Loge Libanon z. d. 3 Cedern in Erlangen aufgenommen. Gross scheint später nach Strassburg übergesiedelt zu sein, denn im J. 1781 wurde er von der Loge la Candeur in Strassburg zum Gesellen und Meister befördert. 1790 erscheint er wieder in der Erlanger Logenliste unter Nr. 27 als Domherr von Würzburg.

Günther, Ivan, Pfarrverweser in Püchel, 1785 Mitgl. der Loge z. d. sieben Weisen in Linz.

Güntherode, Karl, Dr. der Philosophie, Mönch des Ordens der Serviten, geb. 1740 als Sohn des Obersten Frhrn. v. Güntherode, trat 1758 zu Innsbruck in den Servitenorden, wurde 1769 Lehrer der Rhetorik, Logik und Metaphysik in seinem Kloster, 1773 Prof. der Philos., dann der Theol. an der Univ. Innsbruck. Wegen seiner freisinnigen Schriften 1777 von seinen Ordensobern des Lehramts entsetzt und in einem Kloster gefangen gehalten, wurde ihm, freigesprochen, 1779 die Lehrkanzel für Kirchengeschichte übertragen. 1781 wurde er in der Loge zum Palmbaum in Wien zum Freimaurer aufgenommen; Fürst Dietrichstein, der Landesgrossmeister, ertheilte besagter Loge wegen dieser Aufnahme eine scharfe Rüge. Güntherode war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, seine meist theol. Werke erschienen 1772—1783, er war auch Verfasser der berühmten Brochüre: „Der Mönch am Galgen“. Näheres über diesen frivolen Klosterbruder, der sich nicht scheute in seinem Lebenswandel und in seinen Meinungsäusserungen das Maass des Schicklichen und Zulässigen zu überschreiten, bis er endlich im Pönitenzkloster der Serviten zu Gradiska untergebracht wurde, siehe Latomia XXV S. 29, Rapp, Freimaurer in Tirol S. 104, Abafi Geschichte der Freimaurerei in Oesterreich III S. 219. — Er starb als Caplan und Bibliothekar des Fürsten Esterhazy zu Eisenstadt im October 1795.

Guth, Benedictinermönch. 1775 Almosenier der Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag.

G . . . , v.; Domherr von Münster, Osnabrück, Halber-

- stadt, Worms und Minden, 1778 Mitgründer und Schatzmeister der Loge z. d. 3 Balken in Münster.
- Hackel, Joh., Weltpriester und Pfarrer zu Kostumlath in Böhmen, 1785 Mitglied der Loge z. d. drei gekr. Sternen in Prag
- Hannoti, Joh. Lamb. v., Kanonikus u. Prälat zu Hay im Lüttich'schen, 1789 Mitgl. d. L. z. Hoffnung, Wien.
- Hartlieb, Procop von, Benedictinerordens-Priester, wurde am 28. Sept. 1772 in der Loge z. d. 3 gekr. Sternen in Prag aufgenommen.
- Haschka, Lorenz, Leopold, Jesuit, Schriftsteller, dann Professor der Aesthetik am Theresianum, gefeierter Dichter der österreich. Volkshymne, zu welcher Haydn die Melodie componierte, 1781 Mitglied der Loge z. heiligen Joseph in Wien.
- Hassler, Ludw. Anton, Dr. theol. Professor und Pfarrer in Freiburg i. B., später Stadtpfarrer in Rottenburg, von 1784—1813 Mitglied der Loge zur edlen Aussicht in Freiburg.
- Hauer, Urban, Abt des Benedictinerstiftes Melk, k. k. Rath und Präses des Prälatenstandes von Niederösterreich, gestorben 17. Oct. 1785 im Alter von 76. Jahren. Seit 1773 eifriger Freimaurer, (wahrscheinlich Mitglied der Loge z. d. 3 Schwertern in Wien) der fast alle Mönche seiner Abtei zu Maurern aufgenommen und mit ihnen „gar fleissig und ehrbar“ Loge hielt. Er war ein hochgelehrter Herr, dabei herzensgut und ein Vater der Armen, der ebenso gottesfürchtig wie muthig und unerschrocken mit dem Kardinal Migazzi wegen der Freimaurerei manch harten Strauss bestand. Auf dem Sterbebette befahl

er seinem getreuen Diener Stadler, man solle ihn mit Schurzfell und Kelle — zugedeckt mit dem geistlichen Habit — in den Sarg legen und sodann den Sarg mit dem Meisterhammer und nicht mit einem gewöhnlichen Hammer zunageln. (Lat. XXV S. 47.)

Haxthausen-Böckendorf, K. v., Domkapitular in Hildesheim, wurde am 18. März 1809 in die Loge z. stillen Tempel aufgenommen.

He, Jos., katholischer Vicar zu Ottersheim, wurde 50 Jahre alt am 1. Aug. 1814 in die Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgen., er starb 1836.

Heer, Joh. Heinr., Stadtpfarrer in Glarus, war 1816 bis 1828 Mitglied der Loge Libanon z. d. 3. Cedern in Erlangen.

Heinemann, Philipp, Vikar bei dem ehemal. Kreuzstift in Nordhausen, geb. 22. Mai 1768 in Heiligenstadt, liess sich am 22. Juli 1812 unter Beförderung zum Gesellen der Loge z. gekr. Unschuld in Nordhausen affil. Welcher Loge er ursprünglich angehörte, liess sich nicht ermitteln. Am 18. Febr. 1813 zum Meister befördert, starb er am 23. Juli 1822.

Heinze, Wenzel, Exjesuit, Lehrer der Dichtkunst und deutschen Literatur am Gymnasium in Linz. Ein freimüthiger und eifriger, besonders in philologischer Hinsicht äusserst tüchtiger Mann, der aber wegen des Abfalls von den Grundsätzen seiner ehemaligen Ordensbrüder und wegen seiner reform-freundlichen Gesinnungen das Missfallen der Linzer Klerikalen in so hohem Grade erregte, dass sie seine Existenz untergruben und ihn um seine Anstellung brachten. Heinze, Mitglied d. Linzer Loge z. d. sieben Weisen,

war häufig genöthigt, die Mildthätigkeit seiner Brüder in Anspruch zu nehmen, da es ihm, wie es in unserer Quelle heisst, nicht täglich gelang, 30 Kreuzer für das Lesen einer Messe zu verdienen. (Latomia XXV S. 26.)

Hell, Franz, Pfarrer und Dechant zu Csákvár, geb. 16. Jan. 1755 in Stuhlweisenburg, 1787 Mitglied der Loge z. Unschuld in Ofen.

Henne, Franz, Kanonikus und Pfarrer zu Zalathna, Mitglied der Loge St. Andreas zu d. 3. Seeblättern in Hermannstadt, aufgenommen 21. Dec. 1787.

Hermanni, Gottfr. J. v., Kanonikus in Hildesheim, wurde am 10. Febr. 1761 in der Loge Jonathan in Braunschweig aufgenommen und war 1762 Mitstifter der Loge Pforte zur Ewigkeit in Hildesheim.

Herminegildus, Franz, geb. 1733, Pater, Dominikanermönch, 1775 Mitglied der Loge Sincerité in Klattau.

Hertel, Kanonikus in München, war Logen-Archivar und unter dem Namen Marius einer der ersten Anhänger des Illuminatenordens. Bei der Freimaurer-Verfolgung 1785 wurde er seines Amtes entsetzt.

Hesse, Ildefonso, Kanonikus an der Domkirche in Erfurt, gehörte von 1806—1814 der Loge Carl zu d. 3. Rädern in Erfurt an und war substituierter Beamter derselben.

Heuser, Wilh. Ludw., Pfarrer in Düsseldorf war 1818—28 Mitglied der Loge z. d. 3 Cedern in Erlangen.

Hi . . . II, Franz, Kanonikus, wurde 33 Jahre alt am 10. Jan. 1803 in d. Loge z. d. 3 Balken zu Münster aufgenommen; nahm 15. Mai 1807 seine Entlassung.

Hilgers, von, Kanonikus zu St. Severin in Köln, geb. 1735. Unter dem Namen Eques a Prudentia, Mitglied der Präfectur Templar (Kassel) der VII. Prov. der stricten Observanz.

Ho, Eustachius, Kanonikus, wurde am 26. November 1778, 32 Jahre alt, in die Loge zu den 3 Balken in Münster aufgenommen. Derselbe nahm regen Antheil am Logenleben, er war 1789 Ceremonienmeister, 1790 zweiter Aufseher, 1791 deput. Meister v. St. und Redner, 1792 zweiter Aufseher.

Ho, Jos., katholischer Geistlicher, wurde am 1. Mai 1804, 29 Jahre alt, in die Loge z. d. 3 Balken in Münster aufgenommen; entlassen 18. Mai 1807.

Hodeige, de, Domherr an der Cathedrale zu Lüttich, war Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs das. gegründeten Loge parfaite Intelligence.

Hoffmann, Franz, Abbé, Mitglied der Loge z. gekr. Hoffnung in Neusohl und mit demselben gleichzeitig fünf evangel. Geistliche.

Hofmeister, Kanonikus in Hildesheim, wurde im Nov. oder Dec. 1762 in der Loge Pforte z. Ewigkeit in Hildesheim aufgen. In der Loge vom 7. Nov. 1763 offenbarte er den Brüdern: „weil jetzo so übel von unserm Orden allhier gedacht würde, auch man sagte, dass mit Nächstem eine Excommunications-Bulle von Rom kommen solle, ihm nicht zu verübeln, dass er sich von der Freimaurerei entfernen müsse, indem, wenn es bekannt würde, er dadurch sich Verdriesslichkeiten des jetzigen Sistematis wegen zuziehen könnte“. „Die sämmtlichen Brüder“, heisst es in dem Protokolle, „bedauerten zwar den Verlust eines

würdigen Mitgliedes, sie müssten aber alle solches für billig erkennen. Es beriefen sich alle kathol. Religionsverwandte im entstehenden Falle auf vorstehendes.“ (Menge, Geschichte der Logen in Hildesheim 1863 S. 73.)

Hofstätter, Felix Franz, infulirter Propst, war Mitglied der Loge z. Wohlthätigkeit in Wien.

Hofstetten, Benno, Benedictiner d. Klosters Scheyern, bayr. wirklicher Geistl. Rath und Regent des Albertiner Collegiums in Ingolstadt, war 1777 Mitglied der Loge z. Behutsamkeit in München.

Hofstetten, Jos. Aloys v., kurf. bayr. Kammer- und Geistlicher Rath, war 1777 erster Vorsteher der Loge z. Behutsamkeit in München und in der stricten Observanz Kanzler d. Subpriorats Halsberg (München) unter den Namen Eques a Palmo.

Hoheneck, Philipp, Frhr. von, Domherr zu Wetzlar. Unter dem Namen Eques a Cruce coronata Mitglied der stricten Observanz; VII Prov. Praefectur Rittersfelde (Frankfurt a. M.)

Holzmann, Joh., Hofkaplan, 1785 Mitglied der Loge z. Beständigkeit in Wien.

Hompesch, Joh. Wilh. v., Domherr der Stifte Eichstädt, Speyer und Odenheim, 1783 Mitglied (Meister) der Loge z. Eintracht in Wien.

Hopf, Leopold, k. k. Schulcommissär im Iglauer Kreise. 1785 Mitgl. d. Loge z. d. wahr. verein. Fr. i. Brünn.

Horian, Ch. Graf v., Domherr an der Cathedrale in Lüttich, war Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs gegründeten Loge parfaite Intelligence in Lüttich.

Hormann, Leopold, k. k. Dir. der Hauptschule in Znaim, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Hornitz, Philipp Lanckirch von, Priester und Hofmeister beim Grafen Reichard Sallburg, 1785 Mitglied der Loge z. d. sieben Weisen in Linz.

Horváth, Michael, Titular-Bischof der Csanáder Diöcese in Ungarn, wurde nach Klapkás Wissen (Orient 1889 S. 73) als Emigrant in Genf zum Freimaurer aufgenommen.

Hoszowsky, Abbé, 1777 Mitglied der Loge z. d. 3 Adlern in Lemberg.

Huber, Pfarrer von Sindelburg, ein kühner Freund der Aufklärung, war Mitglied einer österreich. Loge und wurde deshalb gemassregelt.

Hutten, Jos. Karl Freih. v., Kanonikus und Capitular-Custos des h. Domstifts zu Bamberg, war Mitgl. (Mstr.) d. Loge z. wahren Eintracht i. Wien.

Immler, Joh. Wilh., Pfarrer in Glarus, war lange Jahre Mitgl. der Loge z. d. 3 Cedern in Erlangen. 1818 im III, 1828 im IV Grad.

Ingelheim, Karl Philipp, Graf von, erzbischöflich-kurfürstlicher Geheimrath und Kämmerer in Mainz, geb. 1740, trat 1767 als Socius et amicus Ord. unter dem Namen Fr. Philippus a tribus angulis der stricten Observanz zu und wurde Commendator ad honores.

Jäger, Mathias, Pfarrer zu Horn b. Wien. 1778—93 Mitglied der Loge z. gekr. Hoffnung in Wien.

Jaquet, Ludw. Sebast., Abbé, 1785 Mitglied der Loge z. Eintracht in Wien.

Jardin, Abbé, war 1777 Deputirter der Grossen Prov.-Loge von Lyon beim Grand-Or. de France in Paris. In einem Vortrage griff er den Grossredner Bacon de la Chevalerie aufs heftigste an, weshalb er durch ein vom Grossen Orient am 15. Mai 1778 bestätigtes Urtheil auf 81 Monate als Maurer suspendirt wurde. Auf ein Bittgesuch begnadigte ihn jedoch der Grossmeister Louis Philippe Joseph v. Orleans, Herzog von Chartres unterm 8. Juli 1778.

Josset, Abbé, wurde am 5. Juli 1773 vom Grand-Or. de France in einer Streitsache zwischen den Brüdern la Chaussée und Labady zum Commissar ernannt. Im Jahre 1774 machte er dieser Grossloge die Anzeige von der Errichtung einer Loge in Orleans, unter deren Mitgliedern sich ein Karmelitermönch und zwei Abbés befanden.

Judelbauer, Pfarrer i. Koppitz b. Grottkau, wurde 1807 in der Loge Friedr. z. g. Zepter i. Breslau aufgenommen. Juraschek, Pfarrer in Polnisch-Wartenberg, wurde 1815 in der Loge Friedrich zum goldn. Zepter in Breslau aufgenommen.

Kadesch, Jos., Weltpriester, Exjesuit, Subrector des Priesterseminars in Prag, ein kenntnissreicher Mann, der rechtschaffen dachte und ein gefühlvolles Herz besass, wurde um 1780 in die Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag aufgenommen.

Kaiser, Engelbert, katholischer Pfarrer in Seligenstadt, wurde am 6. Nov. 1826 in der Loge Johannes der Ev. zur Eintracht in Darmstadt zum Freimaurer aufgenommen, in welcher er vielfach als Redner auftrat. (Künzel, die Loge in Darmstadt 1867 S. 37.)

- Kalamár, Mich., Pfarrer zu Nedelisce in Kroatien,
1776 Mitglied der Loge z. Freiheit in Warasdin.
- Kanzler, Franz Josef, Rath u. Secretär b. Olmützer
Erzbischof. — 1785 2. Aufseher d. Loge z. d. wahren
vereinigten Freunden in Brünn.
- Karl, Priester, war Mitglied einer österreich. Loge
und wurde deshalb gemassregelt.
- Karlitzky, Weltpriester und Seminardir. z. Temesvár,
1781 Mitglied (Meister) der Loge zu den 3 Lilien
in Temesvár.
- Kautschitsch, Andr., Pfarrer, dann Dechant zu Mar-
burg, 1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigt. Herzen
in Graz.
- Ke, Rudolph, Kanonikus, wurde am 1. Juli
1790 in der Loge z. d. 3 Balken in Münster zum
Gesellen und am 19. Juni 1804 zum Meister be-
fördert, war Steward, Bibliothekar u. Almosenpfleger,
er starb 1808.
- Keller, Franz, Hofcaplan bei dem Meister v. Stuhl
Grafen Anton Belcredi, später Pfarrer in Ingrowitz,
1785 Mitglied der Loge z. den wahren vereinigten
Freunden in Brünn.
- Keller, Jacques, Pacifique, katholischer Pfarrer
von Bern, geb. in Puntrut. — Wurde zu Anfang
des Jahres 1805 in d. Loge „zur Hoffnung“ in Bern
zum Freimaurer aufgenommen, war dann mit thätig
bei Gründung der Loge „La Discrétion“ in Bern,
in welcher er das Amt des 2. Redners bekleidete.
- Kemper, Clemens, Professor der Patrologie in Graz,
1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen
in Graz.

Kersting, F. W., Kanonikus in Hildesheim, wurde am 21 Jan. 1801 in der Loge Pforte z. Ewigkeit in Hildesheim aufgenommen, trat 1803 in die Loge z. stillen Tempel das. über, der er bis 1822 angehörte.

Kesaer, Franz Xaver Ant., Weltpriester u. Lehrer der höheren Mathematik an der Universität Wien, 1783 Mitglied (Meister) d. Loge z. wahr. Eintracht in Wien.

Keszthelyi, Ladislaus, Mönch des Piaristenordens, Mitglied der Loge z. guten Rath in Warasdin.

Ketteler, W. v., Domcapitular in Hildesheim, wurde am 27. Febr. 1808 als Meister in d. Loge z. stillen Tempel in Hildesheim affiliirt, der er bis zu seinem Tode, 27. Febr. 1820, angehörte.

Kfellner und Sachsengrün, Joh. Frhr. v., infulierter Propst und Erzdechant zu Krumau, wurde 1775 in der Loge z. d. 3 gekr. Sternen in Prag aufgenommen.

Killar, Carl, Pfarrer zu Biela in Böhmen, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Kindermann, Priester, wurde als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Kleiner, infulierter Propst in Krumau, 1775 Mitglied der Loge z. d. 3 Sternen zu Prag.

Klinglin, Franç. Marie Auguste de, Kanonikus von Neuwiller, war unter dem Namen Augustus a Torque, Prior Clericorum der V. Prov. der stricten Observanz in Strassburg.

Klüpfel, Priester, als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Knappe, Caplan in Reichenbach, später Pfarrer in

Friedeberg, war Mitglied der Loge Herkules in Schweidnitz.

Kolborn, geistlicher Rath und Secretär des Erzbischofs von Mainz, war Freimaurer und Illuminat.

Kollmann, Abbé, war 1742 Schatzmeister der Loge z. d. 3 Kanonen in Wien, später bekam er ein Kanonikat in Breslau. Als am 7. März 1743 die Loge z. d. 3 Kanonen von Soldaten überfallen und die Mitglieder derselben in Haft genommen wurden, befand sich darunter auch Kollmann und ein franz. Abbé, dessen Name sich nicht feststellen lässt.

Kolozsváry, Stefan, Dr. theol. Professor, Kanonikus der kathol. Kirche in Agram, wurde am 8. Juni 1773 im Alter von 37 Jahren in der Loge L'Union parfaite in Warasdin aufgenommen und trat später der Loge zur Klugheit in Agram bei. Er führte den Ordensnamen Hellespontus.

Koppi, Karl, Mönch des Piaristen-Ordens und Prof. an der Universität in Pest, war Meister v. St. der Loge zur Grossmuth in Pest.

Korber, Norbert, Prämonstratensermönch zu Klosterbruck in Mähren. Dieser geistvolle und muthige Mann war Ehrenmitglied der Loge „zur aufgehenden Sonne“ in Brünn. Als der Generalvicar seines Ordens, der Radischer Prälat Paul Waczlawich, erfuhr, dass Korber dem Freimaurerbunde angehöre, leitete er unter dem Vorwande, derselbe lehre das geistliche Recht nach ketzerischer Weise und nicht nach ächt monastischen Grundsätzen, eine peinliche Untersuchung gegen ihn ein, in Folge welcher er als Lehrer des Kirchenrechts abgesetzt, später aber

durch ein eigenes Hofdecret wieder eingesetzt wurde. Der Klosterbrucker Prälat Daniel Todel versagte ihm nichtsdestoweniger den Zutritt zur Klosterbibliothek, „damit er nicht ferner die Bücher missbrauche“ und versetzte ihn endlich unter dem Vorwande einer Beförderung nach Lechwitz „zum Müssiggang ins Elend“. (Latomia XXV S. 26.)

Korn, Michael, Pfarrer in der Brühl bei Mödling, vormals Cooperator der Lichtenthaler Pfarre in Wien. War ein sehr eifriger und aufgeklärter Freimaurer. Erscheint in den Listen von 1782 und 1785 als Redner der Loge z. Beständigkeit in Wien.

Kratzberg, J. G., Kanonikus in Hildesheim, von 1775 bis 1785 Mitglied der Loge Ferdinand z. gekr. Säule in Hildesheim.

Kroile, Mathias Franz, Domherr von Wischegrad und Pfarrer zu St. Albert, 1792 Mitglied der Loge z. d. neun Sternen in Prag.

Kukecz, Anton, Dr. phil. Weltpriester und akadem. Professor, wurde 1778 in der Loge zur Klugheit in Agram aufgenommen, war 1786 Meister vom Stuhl.

Kukecz, Andreas, von, Stabspfarrer zu Belovár, 1778 bis 1793 Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien.

Kunze, Pfarrer in Gross-Weigelsdorf wurde 1803 in die Loge Friedrich z. goldnen Zepter in Breslau aufgen.

K . . . , Baron v., Domherr von Münster u. Osnabrück, 1778 einer der Mitgründer der Loge z. d. 3 Balken in Münster und deput. Aufseher.

Laky, Stefan, Pfarrer von Zalavár, Mitglied der Loge z. guten Rath in Warasdin.

- Lanz, römisch-kathol. Priester in Regensburg, wurde 1785 auf einem Spaziergange an Weisshaupt's (Stifter des Illuminatenordens) Seite vom Blitz erschlagen; in seinen Kleidern fand man Papiere, welche sich auf den Illuminatenorden bezogen. Diese Papiere benutzte man zu Beweisen der Strafbarkeit der Freimaurerei und des Illuminatenordens.
- Lautremange, de, Domherr an der Cathedrale zu Lüttich, war Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs das. gegründeten Loge parfaite Intelligence.
- Lavie, Benedictiner, 1776 Secretär der Loge „Etroite Union“ in Monastier.
- Leblond, Abbé, Bibliothekar an d. kaiserl. Bibliothek i. Paris, war um 1805 Mitglied des aftermaurerischen Hochgradsystems des neuen Ordens der Templer.
- Lerchenfeld, Josef, Normalschulen-Oberaufseher, geb. zu St. Veit in Kärnten im Jahre 1753, Mitglied der Loge St. Andreas z. d. 3 Seeblättern in Hermannstadt, aufgen. 23. März 1789. — Nachdem die angsterfüllte Wiener Regierung, aufgeschreckt durch den schicksalschweren Gang der Bewegung in Frankreich, die Schliessung der Logen angeordnet hatte, versammelte die Hermannstädter Brüdergemeinde sich am 22. März 1790 zum letzten Mal, bei welcher Gelegenheit Lerchenfeld die Schlussrede hielt. Diese Rede, sowie die von J. K. Eder verfassten lateinisch. Verse sind abgedruckt in der Siebenbürgischen Quartalschrift I. Jahrg. 1790 S. 140 ff.
- Lescoët, Franç. de Sales Louis August Babier de, Kanonikus zu Lyon, war unter dem Namen Eques a

Leone coronato, Prior Clericorum der II. Provinz der freimaurerischen stricten Observeranz.

Ley, Joh., Pfarrer zu Zsámbék in Ungarn, erst im Trinitarierorden, dann Vice-Feldsup. u. Cermonier des Bischofs von Stuhlweisenburg, geboren Wien 16. Febr. 1751, gest. 24. Febr. 1807, wurde 1788 Freimaurer in der Loge z. Unschuld in Ofen.

Liebhardt (oder Lillhardt), Friedr., Pfarrer in Drosendorf, 1789 Mitglied der Loge z. neugekrönten Hoffnung in Wien.

Liste, Phil., Vicar in Moritzberg, wurde am 18. März 1804 in der Loge Pforte z. Ewigkeit in Hildesheim aufgenommen und 1808 zum Meister befördert.

Liszt, Franz, Abbé, der grösste Pianofortevirtuos der neueren Zeit, geb. 22. Oct. 1811 in Raiding bei Oedenburg in Ungarn, gest. 31. Juli 1886 in Bayreuth. Er trat in den Orden der Franciskaner und wurde 1865 in Rom Abbé. Liszt wurde 1841 zu Frankfurt a. M. in der Loge z. Einigkeit durch Dr. Kloss in den Freimaurerbund aufgen., Bürge war der Componist W. Ch. Speyer, der Aufnahme wohnte auch der Fürst Felix Lichnowsky bei. Seine Beförderung in den II. Grad erhielt er in einer Berliner Loge, während er im Jahre 1870 in Budapest zum Meister erhoben wurde. Seit 1845 war er auch Ehrenmitglied der Loge Modestia cum Libertate in Zürich.

Lothringer, Eman. Joh., Regimentspfarrer b. Stain-Infanterie, Mitglied der Loge z. d. 7 Weisen in Linz, 1784 u. 1785 zweiter Aufseher.

Mabille, Jakob, Pater, war Freimaurer und zugleich

Inquisitor zu Avignon. Diese Stadt war Hauptsitz der ausschweifendsten alchimistischen und fanatischen Grillen, z. B. der Illuminès des Grabianka, welche Maurerei heissen sollten. Am 3. Febr. 1775 überfiel Mabile als Inquisitor mit gewaffneter Hand das Haus eines Herrn B., in welchem er eine solche Afterloge aufzuheben hoffte; als er diese nicht vorfand, bemächtigte er sich der Mobilien. Thorys Bericht zufolge habe er dabei auch die Papiere und alten Stiftungsbriefe der „Mère Loge du Comtat“ weggenommen, was in den 1776 erschienenen „*Considérations philosophiques*“ bezweifelt wird.

Mager, Karl, Weltprister u. Privaterzieher, 1778 bis 1793 Mitglied der Loge z. gekr. Hoffnung in Wien.

Mailley, Kanonikus, 1776 Secretär der Loge Union Parfaite in Chalons s. S.

Malzet, Lud. Seb. Jaq., Abbé, trat 1785 in die Loge z. wahren Eintracht in Wien ein.

Marina, Kanonikus und Mitglied der Academie in Madrid, wurde am 25. Sept. 1815, weil er Mitglied einer Freimaurerloge war, verhaftet, mit ihm gleichzeitig der Marquis Tolosa, der köngl. Leibarzt Dr. Luque der tapfere General Alva (Wellingtons Generaladjutant) und viele andere. Erst März 1820 wurden alle eingekerkerten Freimaurer wieder in Freiheit gesetzt.

Marotti, Abbate, soll nach der Kritischen Geschichte der Illuminatengrade S. 4, dem pfalzbayr. Regierungsrath v. Zwackh (als Illuminat unter dem Ordensnamen Cato bekannt) im Jahre 1778 alle damals in der Freimaurerei üblichen Grade ertheilt haben.

Marschhoffer, Andr., Erzpriester und Dechant zu Jägerndorf, 1785 Mitglied der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Martinovicz, Ignaz, Franziskanermönch im Kloster zu St. Paul (Lepoglava in Croatien), 1780 Professor der Physik an der Lemberger Univ., 1787 infulierter Abt von Szazvár, wegen Theilnahme an einer Verschwörung unzufriedener Magnaten, welche den Palatinus Alexander Leopold (Bruder Franz II) auf den ungarischen Thron erheben wollten, am 20. Mai 1795 enthauptet. Dieser hochbegabte mit seltenem und vielseitigem Wissen ausgerüstete Mann, der leider auf unheilvolle Abwege gerieth und ein Leben voll wilder Leidenschaften und zahlloser Verirrungen führte, wurde im Jahre 1783 in der Loge „zur Grossmuth“ in Pest zum Freimaurer aufgenommen. Fessler, der ihn in Lemberg im Jahre 1784 kennen lernte, schildert uns den Weltpriester Martinovicz als einen „Mann von ungezähmtem Geld- und Ehrgeiz, als entschiedenen Atheisten und politischen Fanatiker“, mit dem er sich grundsätzlich in keinerlei nähere Beziehungen einlassen wollte, wiewohl beide der Loge „Phönix zur runden Tafel“ als Mitglieder angehörten und dadurch vielfach in Berührung kamen. Weiteres s. Latomia XXV S. 35.

Mazzulini, Thom., Weltpriester in Wien, 1783 Mitglied der Loge z. heiligen Joseph in Wien.

Math, Joh., (oder Mathias, Jvan) Pfarrer zu Gretsberg bei Linz, vorher Stadtkaplan in Wels zwischen 1780—90 Mitglied der Loge z. d. sieben Weisen in Linz.

Melchior, Philipp von, Propst und Geheimrath, 1785
Dep. Meister z. d. drei Wässern in Passau.

Meschofer, Ign., k. k. Oberaufseher der Normalschulen
in Mähren, 1785 Mitglied der Loge zu den wahren
vereinigten Freunden in Brünn.

Michaeler, Karl Josef, Dr. phil. Weltpriester, geb.
zu Innsbruck am 6. Dec. 1735, trat in den Jesuiten-
orden, bekleidete Lehrämter in Mindelheim und
Dillingen, 1765 in Ingolstadt zum Priester geweiht,
dann Lehrer in Hall und Innsbruck, 1777 Professor
der Universalgeschichte an der Univ. Innsbruck,
1782 Rector Magnificus; bald darauf vertauschte er
diese Stelle mit der bescheideneren eines Custos der
Universitätsbibliothek in Wien, um seine literarischen
Arbeiten besser fördern zu können. Er starb zu Wien
am 22. Jan. 1804.

Michaeler wurde 1777 in der Loge „zu den 3
Bergen“ in Innsbruck zum Freimaurer aufgenommen,
1783 trat er der Loge z. wahren Eintracht in Wien
bei und betheiligte sich an der Herausgabe des
Wiener Frmr.-Journals. Als Freimaurer wurde er
viel und heftig von seinen Standesgenossen ange-
griffen; zu seiner Vertheidigung schrieb er: „Be-
ruhigung eines Katholiken über die päpstlichen
Bullen wider die Freimaurerei“ (1782), worin er zu
beweisen suchte, dass jene Päpste, welche die Frei-
maurerei verdammten, unwissende Richter gewesen
seien, überhaupt seien die päpstlichen Kanons gegen-
wärtig „erstummte Orakel“ und der Papst habe
den Brüdern nichts zu befehlen, denn der Papst sei
nicht die Kirche und die Kirche nicht der Papst,

u. s. w. Darauf erschien von Sautier die Gegenschrift: „Vertheidigung zweier päpstlichen Bullen wider den Freimaurer M. (1783), welche Michaeler mit einem „Unbedeutenden Nötchen“ beantwortete, worauf sein Gegner die Schrift: „Wider den Freimaurer M. und sein Nötchen von 36 Seiten“ (1784) folgen liess. Michaeler war einer der aufgeklärtesten Männer Oesterreichs, seine zahlreichen Schriften beschäftigen sich theils mit Geschichte, theils mit Philologie. Die „Oesterreichische Biedermannschronik“ fällt über ihn folgendes Urtheil im Allgemeinen: „Ein freimüthiger, rechtschaffen denkender Mann und ein warmer Menschenfreund Vermöge seines friedliebenden Charakters hat er nie jene Männer, die anders dachten und seine Grundsätze und Schriften bestritten, als Feinde angesehen“.

Michel, Joh., Weltpriester und Cooperator in Gr. Losowitz, 1793 Mitglied der Loge z. Sonne u. vereinigten Freunde in Brünn.

Millivoin, Georg, griechischer Pfarrer in Pest, erscheint als Mitgl. der Logen zur Grossmuth in Pest und zur Verschwiegenheit in Ofen; führte den Ordensnamen Photius.

Miotti, Peter, Weltpriester und Lehrer der Philosophie am Theresianum zu Wien, 1783 Mitglied (Meister) der Loge z. wahren Eintracht in Wien.

Mirer, Joh. Petrus. Der erste Bischof von St. Gallen war Freimaurer, was Dr. O Henne Am Rhyn in der Latomia 1886 S. 134 u. 158 nachgewiesen hat. In den Mitgliederlisten der Loge z. d. 3 Schlüsseln in Regensburg wird er von 1807—26 aufgeführt.

- Mitterpacher, Daniel, Domherr und Statthaltereirath in Pest, 1786 Mitglied der Loge z. Verschwiegenheit in Ofen.
- Modestus, Pater, 1775 Almosenier der Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag.
- Molitor, Ferd., Feldpater beim 1. Szekler Infanterie-Regiment, ward 16. Sept. 1780 in die Loge „St. Andreas z. d. 3 Seeblättern“ in Hermannstadt aufgenommen.
- Monsberger, Jos. Julian, Exjesuit und Weltpriester im Jesuiten-Orden tertiae professionis, geb. zu Wiener-Neustadt 17. Febr. 1724, gest. im Jahre 1788 als Professor der hebräischen und orientalischen Sprachen an der Wiener Universität. Der intellectuelle Urheber der Aufhebung des Jesuitenordens in Oesterreich. Wurde 1785 zum Ehrenmitglied der Loge „z. d. 3 Feuern“ in Wien ernannt.
- Monse, Priester, ein kühner Freund der Aufklärung, wurde als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.
- Montessus, Charles Lazare Bernard de, Kanonikus der Cathedrale zu Montpellier und Generalvicar des Bischofs von Montauban, war 1774 unter dem Namen Lazarus ab Unicornum geistlicher Subprior im Priorat-Capitel Occitanien in Montpellier, III. Prov. der freimaurerischen stricten Observanz.
- Morgenstern, Jos., Weltpriester, 1777 Mitglied der Loge „z. d. 3 gekr. Sternen“ in Prag, 1779 Secretär dieser Loge.
- Müller, Joh. Bernh., Mönch des Cisterzienserordens, 1785 Mitgl. der Loge „z. wahren Eintracht“ in Wien.

Munviel, Bischof von St.-Domingo, war 1810 Primas der freimaurerischen Secte der Neutempler. Sein Nachfolger war 1812 Salomo, Bischof von St.-Flour. S. auch Clouet.

Muth, Placidus, Prälat und Abt des Petersklosters in Erfurt, war von 1806—1814 Mitglied der Loge „Carl z. d. 3. Rädern“ in Erfurt und bekleidete das Amt des vorbereitenden Bruders. Im Jahre 1803, als Muth noch nicht Freimaurer war, stellte er der Loge seine Klosterwohnung zu ihrer Eröffnungsversammlung zur Verfügung.

Neuhaus, Nicol. Poda v., Jesuit, Weltpriester, 1784 Mitglied der Loge „z. wahren Eintracht“ in Wien, geb. 3. Oct. 1723, gest. 29. Apr. 1798. Ein tüchtiger Mathematiker; hielt nach Auflösung des Jesuitenordens Privatcollegien, schrieb mehrere Fachwerke.

Neumann, Franz, Augustinermönch, geb. zu Krems 22. Nov. 1744, gest. 7. April 1816 in Wien, 1783 Chorherr und Director des k. k. Münzcabinets, dann Prof. der Numismatik und Archäologie an der Wiener Universität, ein ausgezeichnete Fachmann. 1784 Mitgl. der Loge „z. wahr. Eintracht“ in Wien.

Nun, Karl, Secretär des Erzbischofs von Prag, 1775 Redner der Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag, trat später zu der L. z. d. 3 gekr. Sternen das. über.

Nussargues, Guillaume, Kanonikus an der Cathedrale von Saint Flour in der Auvergne, war Commandator Subprior der stricten Observanz.

Oberhauser, Priester, als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

- Obstzierer, Franz, Hofcaplan, wurde 1777 Mitglied der Loge „Sincerité“ in Klattau.
- Oedenstein, Franz Xaver, Edler v., Exjesuit und Professor am Theresianum in Wien (geb. zu Graz 1734), 1774 Mitglied der Loge „z. d. 3 Adlern“ in Wien.
- Olivetain, Abbé, wird in einer im Jahre 1781 nach Braunschweig gesandten Liste als Beamter des Capitels der freimaurerischen stricten Observanz in Neapel aufgeführt.
- Orthaber, Jos., Caplan zu Marburg bei Graz, 1787 Mitglied der Loge „zu den vereinigten Herzen“ in Graz.
- Osthaus, J. W., Kanonikus in Hildesheim, wurde am 7. Oct. 1809 in d. Loge z. stillen Tempel in Hildesheim aufgenommen, bekleidete verschiedene Logenämter und gehörte dem Freimaurerbunde an bis 4. Dec. 1845.
- Oza, Joseph Therese Amoretti d', tonsurierter Priester in Turin, geb. 1749, war 1774 unter dem Namen Josephus Eques a Cane Eques professus und geistlicher Subprior im Grosscapitel der stricten Observanz zu Turin, auch Commendator v. Borgoforte.
- Paillart, Mönch, 1776 Secretär der Loge „Tendre Accueil“ in Glaufeuil.
- Paix, H. J. de, Domherr an der Cathedrale zu Lüttich, war Mitglied der 1775 unter der Duldung des Fürstbischofs das. gegründeten Loge „parfaite Intelligence“. Er war ein eifriger Freimaurer und schrieb ein kleines Gedicht von literarischem Werth betitelt: „Eloge de la Franc-Maçonnerie“.

Pelz, Raimund, Cisterziensermönch, Prof. der Moraltheologie in Freiburg, Mitglied der Loge zur edlen Aussicht in Freiburg i. B., wurde 1787 irrsinnig.

Pepe, Jos., Priester in Neapel, war nach einer im Jahre 1781 nach Braunschweig gesandten Liste Mitglied des Capitels der freimaurerischen stricten Observanz.

Petran, Franz, Weltpriester in Böhmen, Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien, Dichter maurerischer Lieder. Seine Freimaurer-Cantate: „Sehen, wie dem starren Forscherauge etc.“ wurde von Mozart componirt.

Petz, Jos., Dr. theol., Weltpriester in Wien, 1785 Redner der Loge z. heiligen Joseph in Wien.

Petzner, Peter, Feldcaplan bei Franz Kinsky-Infant. 1792 Mitglied der Loge z. d. 9 Sternen in Prag.

Piehl, Martin, Bibliothekar d. Erzbischofs von Prag, 1775 Almosenier u. zweiter Vorsteher der Gesellen u. Lehrlinge der Loge z. d. 3 gekr. Säulen in Prag.

Pingré, Alexander Guido, Abbé, Kanonikus und Bibliothekar zu St. Genoveva in Paris, wurde 3. April 1762 Meister einer Pariser Loge und Mitglied des Grossorient, 1773 zweiter Aufseher in der für die Angelegenheiten der Provinzen bestimmten Chambre des Provinces des Grossorient und 1774 Mitglied einer Commission zur Ordnung des Grosslogen-Archivs.

Pinhag, Jos., Director des Seminars in Laibach, war Freimaurer; Loge nicht bekannt.

Pirson, Modeste, Conventual-Ordensgeistlicher aus Dinant, wurde am 18. Sept. 1778 in die Loge „zur

Beständigkeit“ in Aachen aufgen. Laut Brüderliste vom 21. Dec. 1793 waren neben diesem katholischen Priester damals gleichzeitig drei protestantische Prediger Mitglieder der Aachener Loge.

Pitsch, Wenzel, Weltpriester, 1792 Bibliothekar der Loge z. d. 9 Sternen in Prag.

Pius IX., Papst, geb. 13. Mai 1792, gest. 7. Feb. 1878.

Es ist vielfach, zuletzt im Jahre 1891 sogar in der französischen Kammer, behauptet worden, Pius sei in seinen jüngeren Jahren Freimaurer gewesen, allein keine der nach Zeit und Ort sehr verschiedenen und unwahrscheinlichen Angaben ist erwiesen worden. Wir können bei der Masse der bezüglichen Nachrichten nicht näher darauf eingehen und verweisen deshalb auf: *Latomia* XXIV. (1865) S. 364. — *Freimaurerzeitg.* 1860 S. 363, 1876 S. 76 u. 95, 1878 S. 58. — *Bauhütte* 1860, S. 352, 1866, S. 343, 1868, S. 246. — *Bundesbl.* 1891, S. 533, 1892, S. 27 u. 45. — *Latomia* 1892, S. 8 u. 24. — *Freimaurer* 1876, S. 21. — *Orient* 1889, S. 202.

Pockhinger, Jos., Ritter v. Sonnegg, Weltpriester u. Pfarramtsverwalter in Sindelburg, war Freimaurer u. Rosenkreuzer; seine Loge ist nicht bekannt.

Pollard, J. A. v., Dom-Scholasticus des fürstbischöflichen Domcapitels in Lüttich, war eifriger Freimaurer und leistete der hartbedrängten Loge in Aachen, deren Mitglieder 1779 heftig verfolgt wurden, durch seine einflussreiche Verwendung wichtige Dienste. — s. Welbrück —

Pomme, Abbé, wurde am 18. Januar 1784 von der Chambre des Grades des Grossen-Orients von Frank-

reich zum Berichterstatter ernannt. 1787 war er Mitglied des Hoch-Capitels.

Porpáczy, Adam, Weltpriester zu Balassa-Gyarmath, 1781 Mitglied (Meister) der Loge zum tugendhaften Pilgrim in Gyarmath.

Poschinger, Franz, k. k. Hofprediger, ein sehr aufgeklärter, beliebter Kanzelredner, 1785 Mitglied (Meister) der Loge z. Beständigkeit in Wien, wodurch er sich den Hass des Erzbischofs zuzog.

Prohaska, Philipp, Caplan der Pfarrei Alt-Brunn, 1785 zweiter Aufseher der Loge z. d. wahren vereinigten Freunden in Brünn.

Pschiek, Franz Xav., k. k. Pfarrer zu Burgschleinitz, Mitglied der Loge z. wahren Eintracht in Wien.

Puckel, Ernst, Pfarrer zu Laab, wurde am 5. Juni 1783 in d. Loge „z. heilig. Joseph“ in Wien aufgen.

Puzyna, Bischof von Krakau, war eifriger Freimaurer.

P . . . , Graf v., Domherr von Münster u. Osnabrück, wurde am 1. Oct. 1778 in die Loge „z. d. 3 Balken“ in Münster aufgen. und war 1779 erster Steward.

Rautenstrauch, Abt, ward als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Raymond, Kanonikus, 1776 Meister v. Stuhl der Loge „Parfaite Union“ in Quimper.

Reinhold, Karl Leonhard, erst Jesuit, dann Barnabit, geb. 26. Oct. 1758, entfloh 1784 dem Kloster und ging nach Leipzig, vorzüglich unterstützt durch Rath und Geldspenden seiner Loge, von da wandte er sich nach Weimar, wo er zum Protestantismus übertrat, Mitarbeiter am „Deutschen Merkur“ und Wieland's Schwiegersohn wurde. Von 1787—94

war er Professor der Philosophie in Jena und später in Kiel, wo er als dänischer Etatsrath 10. Apr. 1823 starb. Reinhold wurde von seinem Jugendfreunde Blumauer 1782 der Loge z. wahren Eintracht in Wien zugeführt, in welcher ihm bald das Amt des Redners übertragen wurde, 1809 wurde er Mitglied der Loge Amalia zu Weimar und nahm 1820 an der Wiedereröffnung der Loge in Kiel lebhaft Theil, in der er bis zu seinem Tode Meister v. St. war. Als maurerischer Schriftsteller betheiligte er sich beim Wiener Freimaurer-Journal und den Weimar. Analecten, er entwarf auch einen Plan einer maurerisch. Reform, die er „Den moralischen Bund der Einverstandenen“ nannte.

Ricci, Joh. Ant., Domherr zu Laibach, von 1778—93 Mitglied der Loge „z. gekr. Hoffnung“ in Wien.

Richter, Joh. Nepom., Domherr zu Wien, 1781 Mitglied der Loge „z. d. 3 Adlern und z. Palmbaum“, 1785 Redner der Loge z. Palmbaum in Wien.

Riemer, Lukas, Pfarrer in Neudorf bei Kronstadt, geb. daselbst 1734, wurde in Jena zum Freimaurer aufgenommen und trat 1787 der Loge St. Andreas z. d. 3 Seeblättern in Hermannstadt bei.

Robin, Claude, Abbé, Dr. der Theologie, geb. zu Tonnerre 1750, hielt im Jahre 1776 in der Loge des Neuf Soeurs in Paris einen Vortrag: „Recherches sur les initiations anciennes et modernes“, welcher im Druck erschien und auch ins Deutsche übersetzt wurde. Vgl. Kloss Bibliographie Nr. 3816 u. 3817.

Röhrborn, Kanonikus in Breslau, am 13. Septbr. 1740 in der Loge „z. d. 3 Weltk.“ in Berlin aufgenommen.

Rónay, Hyacint, Titular-Bischof von Skodar und Propst von Pressburg, trat nach Klapka's Angabe (Orient 1889 S. 73) als Emigrant in England dem Freimaurerbunde bei.

Rosalino, Franz de Paula, Weltpriester und theol. Büchercensor, von 1778—93 Mitglied und mehrere Jahre Beamter der Loge „z. Hoffnung“ in Wien, geb. 31. März 1736, gest. 20. Febr. 1793. Wirkte im Sinne der Aufklärung und zog dadurch den Hass des hohen Clerus auf sich. Er war ein Feind der Bigotterie und des Pharisäerthums und wünschte die Rückkehr zur reinen Christuslehre. Rosalino war auch schriftstellerisch thätig und erwarb sich namentlich durch die verbesserte Ausgabe der deutschen Bibel wesentliche Verdienste. Sein Charakter war vortrefflich; im höchsten Grade aufrichtig, kaum selbst vor Mangel gesichert, fand Armuth und leidendes Verdienst bei ihm nicht nur Vorsprache, sondern auch thätige Hilfe. (Vergl. Schlichtegroll, Nekrolog auf d. J. 1793 II, S. 288.)

Rosenthal, Jos., Benedictiner zu St. Lambrecht, getaufter Jude, war 1785 Aufseher der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz. Ein Jos. Rosenthaler, Weltpriester, geb. 1739, erscheint 1777 auch in der Mitgliederliste der Loge „Sincerité“ in Klattau.

Royko, Kasp., Professor des Kirchenrechts, nachmals Gubernialrath und Domherr in Prag, war Mitglied der Loge „z. Wohlthätigkeit“ in Wien.

Rozier, Joh. Bapt. Franz, Abbé, Ritter der Kirche von Lyon, machte sich um die Organisation der französischen Freimaurerei sehr verdient. War

Meister einer Loge in Lyon, 1773 Präsident der Chambre des Provinzen des Grossorients. In der Sitzung des Grossorients vom 12. Juli 1773 schlug er vor, Provinziallogen zu errichten, wogegen Lalande (der berühmte Astronom) auftrat. Guillotin (der Erfinder der Köpfmaschine) erhielt den Auftrag, eine Verständigung zu erzielen und wurde dann auch der von diesen 3 Brüdern ausgearbeitete bezügl. Gesetzentwurf am 22. Oct. 1773 gutgeheissen. 1781 war Rozier Mitglied der Loge „des Amis réunis“ in Paris. In Kloss' Geschichte der Freimaurerei in Frankreich erscheint häufig sein Name als thätiger und einflussreicher Freimaurer, so Band I, S. 168, 170, 183, 201, 238.

Rubat, Kanonikus, 1776 Secretär der Loge Trois Souhais in Belley.

Ruschitzka, Propst, war Mitgl. einer österreich. Loge und vom hohen Clerus gehasst.

Rust, Anton, Klosterkämmerer in Glogau, wurde 1745 in die Loge „z. d. 3 Todtengerippen“ in Breslau aufgenommen.

Saint-Charles, Karmelitermönch, 1776 Secretär der Loge Jeanne d'Arc in Orleans.

Saint-Martin, P. Louis de, geb. zu Paris 10. Januar 1753, erwählte den geistlichen Stand, 1781 wurde er zum Conseiller cleve au Chatelet de Paris ernannt und am 25. August 1784 beauftragt, in der Academie die Lobrede auf den heiligen Ludwig zu halten. Später nahm er die Principien der Revolution an, verheirathete sich und starb als Rath des obersten Gerichtshofes in Lüttich 13. Juni 1819.

Er war eifriger Freimaurer und vermachte seiner Loge parfaite Intelligence 300 frc. zur Vertheilung an Arme und 500 Frc. zur Verschönerung des Logensaales. Er verlangte auch, dass sein Körper im Garten der Loge begraben werden solle und deshalb verweigerte der Clerus, dem Begräbnisse beizuwohnen. Das erregte grosses Aufsehen im Publicum. Die Sache kam endlich auf den Punkt, dass der König der Niederlande einschritt und dem Clerus recht gab. Saint-Paul, de, Abbé, wurde am 5. Juli 1773 vom Grand Orient de France in einer Streitsache zwischen den Brüdern la Chaussée und Labady zum Commissar ernannt.

Sardagna, Jakob v., Kämmermeister beim Cardinal-Erzbischof von Wien, von 1778—93 Mitglied der Loge „z. gekr. Hoffnung“ und auch des Ordens der Asiatischen Brüder. Erhielt vom Erzbischof Migazzi den Auftrag, sich in den Freimaurerbund aufnehmen zu lassen und fleissig Bericht zu erstatten; für etwa zu brechende Eide hatte ihm sein frommer Gebieter im Voraus die ausgedehnteste Absolution ertheilt. Als offenkundiger Spion wurde er deshalb von allen Seiten verachtet.

Sárváry, Franz, Mönch des Piaristenordens, Mitglied der Loge zur Grossmuth in Pest.

Saurine, Abbé, erscheint 1784 und 1787 als Mitglied des Hochcapitels des Gross-Orients von Frankreich, 1792 war er Präsident der Chambre symbolique.

Sauter, Jos. Georg Ant., Professor an der Univers. Freiburg, bis 1782 Mitglied der Loge zur wahren Eintracht in Wien.

Savonarola, Aloise, katholischer Priester in Padua, war Mitglied der dortigen Loge und gehörte dem zweiten Grade an, laut Bericht des Bürgermeisters von Padua, Cattarin Corner vom 7. Juni 1785 an den Standinquisitor von Venedig Girolamo Diedo.

Schaffgotsch, Philipp Gotthard, Graf von, Fürstbischof von Breslau, geb. zu Warmbrunn 3. Juli 1716, wurde zu Rom von den Jesuiten erzogen, 1738 zum Priester geweiht, 1748 Fürstbischof. Durch sein Benehmen nach der Einnahme Breslau's seitens der Oesterreicher 1757, zog er sich Friedrichs d. Gr. Ungnade zu und starb in der Verbannung auf Schloss Johannisberg 5. Jan. 1795. — Schaffgotsch liess sich als Abt und Dom-Kanonikus am 1. März 1742 von dem Kanonikus Warkotsck (s. d.) in der Loge z. d. 3 Todtengerippen in Breslau vorschlagen „da er brennendes Verlangen habe, in den Freimaurerbund aufgenommen zu werden“. Die Aufnahme fand am 6. März 1742 statt, gleichzeitig wurde der Fürstbischöfl. Hofrichter Graf Ernst August v. Falkenhayn mit aufgenommen und wurden die Logenmitglieder auf Maurerwort verpflichtet, über beider Aufnahme „aus gewichtigen Gründen“ Stillschweigen zu beobachten. Im Jahre 1744 gründete er eine Loge in dem Dorfe Brockau b. Breslau.

Schaffrath, Leop. Frhr. v., Mönch des Piaristen-Ordens u. Professor an d. Pester Univ. später Titular-Abt, geb. in Pressburg 1735, war Meister v. Stuhl der Loge z. Grossmuth in Pest, führte den Ordensnamen Philander.

Schaudig, Joh. Georg Friedr., Pfarrer in Obertief

bei Windsheim, war 1802 Mitglied d. Loge Libanon z. d. 3 Cedern in Erlangen.

Schedel, Jos., Mönch des Ordens des h. Benedictus und Lehrer der Rechte zu Echingen in Schwaben, 1783 Mitglied (Meister) der Loge z. wahren Eintracht in Wien.

Scheiger, Jos. Jg., Cisterzienser-Mönch, 1785 Mitglied der Loge z. d. vereinigten Herzen in Graz.

Schneider, Joh., Pfarrer in Rentweinsdorf, war 1802 — 35 Jahre alt — Mitglied der Loge Libanon z. d. 3 Cedern in Erlangen.

Schreckenstein, Baron, Domher zu Eichstädt, war Freimaurer, er führte als Illuminat den Ordensnamen Mohamed.

Schulbach, Franz, Weltpriester u. Pfarrer in Zetting in Böhmen, 1785 Mitglied der Loge z. d. 3 gekrönten Sternen in Prag.

Schwarzenbach, Andreas, Dr. theol. und Domherr an der Linzer Cathedrale, k. k. Rath, Beisitzender der geistlichen Filialcommission, bischöfl. Consistorialrath und Examinations-Director des Priesterhauses, wurde als Cooperator der Pfarre St. Florian der Wiener Vorstadt Matzleindorf in der Loge „zur Beständigkeit“ in Wien zum Freimaurer aufgenommen. Wiewohl ein in jeder Beziehung musterhafter Priester, war ihm der unduldsame Cardinal Migazzi, den Schwarzenbachs vorges. Pfarrer „pflichtschuldigst“ von dem „unüberlegten Schritte“ seines Cooperators in Kenntniss gesetzt hatte, von diesem Augenblicke an feindlich gesinnt. Er bekam, wie unsere Quelle versichert, „bei jeder Gelegenheit von Sr. Eminenz

einen moralischen Rippenstoss“. Um Schwarzenbach den Besuch der Loge und den Verkehr mit den Mitgliedern derselben zu erschweren, wurde ihm die magere gerade damals vakant gewordene Pfarrerstelle zu Hütteldorf verliehen. Als die Klerikalen dem verfehmten Pfarrer von Hütteldorf gar zu arg zu Leibe gingen, ernannte ihn Kaiser Joseph zum Domherrn von Linz. In Linz trat er der Loge z. d. 7 Weisen bei und übernahm das Amt als deput. Meister v. Stuhl. (Latomia XXV, S. 27.)

Schwarzl, Karl, Dr. theol. Geistlicher Rath u. Prof. an der Univ. Innsbruck, von 1783 ab Professor der Pastoral-Theologie und Stadtpfarrer am Münster in Freiburg i. B., geb. 19. Febr. 1746, gest. 4. März 1809. Ein eifriger Freimaurer, wahrscheinlich zuerst Mitglied der Innsbrucker Loge, dann Mitgründer der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg, 1785 erster Aufseher und 1786 u. 87 Meister v. St. Derselbe war in der Loge sehr thätig und trug besonders zur Hebung des Gesanges bei. Er war der Erste, der den Eid auf die unbefleckte Empfängniss der Mutter Gottes verweigerte. Verfasste viele Schriften meist theologischen Inhalts. Eine Rede von ihm: „Ueber die maurerische Schönheit“ ist abgedruckt im Wiener Journal f. Freimr. 1786 II. S. 107.

Sebastianovich, Franz, Domherr, Mitglied der Loge „z. Klugheit“ in Agram.

Seibert, Jos., Pfarrer zu Iriz in Mähren, 1785 Mitglied der Loge „z. d. wahren vereinigten Freunden“ in Brünn.

Seinsheim, Maximilian Clemens, Reichsgraf von,

kurbayerischer Kämmerer und geistlicher Rath in München, war 1777 Ceremonienmeister der Loge Behutsamkeit daselbst und unter dem Namen Eques ab Oliva Mitglied der stricten Observanz.

Serra, Corrêa da, Abt in Lissabon, musste 1777, da es bekannt wurde, dass er dem Freimaurerbunde angehörte, vor der Inquisition nach Frankreich flüchten.

Sicard, Abbé, war Mitglied der Loge „des neuf soeurs“ zu Paris.

Sierakowsky, Graf, Kanonikus zu Krakau, 1777 Mitglied (Meister) der Loge „z. d. 3 weissen Adlern“ in Lemberg.

Sojawnizky, Michael, Rector des General-Seminars in Lemberg, 1785 Mitglied der Loge „z. Beständigkeit“ in Wien.

Soltira, Cajetan, Priester in Messina, war im J. 1781 Mitglied des Capitels der freimaur. stricten Observanz in Neapel.

Sommer, Priester, wurde als Mitglied einer österreich. Loge gemassregelt.

Sorgenfrey, Jakob, Domherr, Mitglied der Loge „z. d. 3 Lilien“ in Temesvár.

Spangler, Georg, Regens chori, 1785 Mitgl. der Loge „z. wahren Eintracht“ in Wien.

Spaur, Friedr. Graf v., Domherr zu Salzburg und Passau, geboren 1756 in Mainz, Sohn des menschenfreundlichen Grafen Franz Spaur, welcher 1797 als Kaiserl. Geheimer Rath und Reichskammerrichter zu Wetzlar starb. — Trat am 2. März 1777 der stricten Observanz bei unter dem Namen Eques a Serra und gründete — wahrscheinlich unter der persön-

lichen Mitwirkung des freisinnigen Erzbischofs Colloredo — 1783 die Loge z. Fürsicht in Salzburg und übernahm das Amt als Meister v. Stuhl.

Spaur, Leop. Maria Jos. Graf v., Fürstbischof von Brixen, war Mitglied der Innsbrucker Loge und es ist nicht unwahrscheinlich, dass er in Brixen um 1780 eine Loge stiftete.

Spiegel, F. W. Freiherr v., Domherr in Hildesheim, von 1775—85 Mitglied der Loge „Ferdinand z. gekrönten Säule“ in Hildesheim.

Splény, Frz. Freiherr, Bischof zu Waitzen, geboren 4. Mai 1734, zuerst Jesuit, dann Studienpräfect im Pazmaneum und Theresianum in Wien, 1768—73 Convicts-Rector, nach Aufhebung des Jesuitenordens Kanonikus in Graz, dann Generaldiacon, 1787 Bischof; war 1778 Meister v. St. der Loge z. Verschwiegenheit in Pressburg und General-Visitor der freimaur. Draskovich-Observanz.

Spök, Fortunat, Curat bei der Ordenskirche am Lech zu Graz, 1785 Mitglied der Loge „z. d. vereinigten Herzen“ in Graz.

Sp . . . , Bernhard, Kanonikus und Scholaster an St. Martin in Münster, trat am 21. März 1779 im 28. Lebensjahre der Loge z. d. 3 Balken in Münster bei, wurde 1789 zum Meister vom Stuhl erwählt. In der Mitgliederliste von 1803 wird er als Logen-Secretär „Scholaster, Kanonikus und Domcapit.-Baumeister“ aufgeführt.

Starhemberg, Jos. Graf, Kanonikus in Salzburg, geb. 1756, gest. 1796, war 1784 Mitglied (Meister) der Loge „z. d. 3 Adlern“ in Wien.

Steinbach zu Kranichstein, Otto Thad. Frhr. v., Inful. Prälat, ehemals Abt des Cistercienser-Stifts Saco, k. k. Rath bei der geistlichen Hofcommission in Böhmen, geb. 13. Nov. 1751, gest. 19. Febr. 1791 in Wien, wurde 1784 in der Loge z. Wahrheit und Einigkeit in Prag aufgenommen, war 1787 Mitglied des Logenausschusses. Führte als Mitglied der stricten Observanz (1788) den Namen a Libro obligato, im Orden der Asiatischen Brüder hiess er Ismael.

Sterly, Bonaventura, Mönch des Minoritenordens in Ofen, 1793 Mitglied der Loge „z. unerschrockenen Tugend“ in Kaschau.

Stern, Karl, Feldcaplan bei der galizischen Garde, 1785 Mitgl. der Loge „z. heiligen Joseph“ in Wien.

Sternberg, Graf Joh. Wilh., Domherr zu Passau, Regensburg und Augsburg, 1785 Mitglied der Loge „z. d. 3 Wässern“ in Passau.

Stocker, Friedrich, Pfarrer von Glogovac. Mitgl. der Loge „z. Grossmuth“ in Pest.

Stolten, Franz Edm., Kanonikus in Hildesheim, hatte in Braunschweig um die Aufnahme in den Freimaurerbund nachgesucht und wurde von dort nach Hildesheim verwiesen, wobei man sich in Braunschweig vorbehielt, „dass Er nach dem hiesigen Vorrechte derer Geistlichen, nämlich vor 3¹/₂ Louisd'or als Lehrling und Geselle aufgenommen werde“. Stolten ward daraufhin im Nov. oder Dec. 1762 in der Loge Pforte zur Ewigkeit in Hildesheim aufgenommen und trat später zu der 1775 daselbst gegründeten Loge Ferdinand z. gekr. Säule über; liess

sich 1809 in der Loge z. stillen Tempel affiliiren.
Gestorben als Dechant 1812.

Stolten, Gottfr., Kanonikus in Hildesheim, wurde
am 26. Jan. 1763 in der Loge „Pforte z. Ewigkeit“
in Hildesheim aufgenommen.

Stolterhoff, Karl, Kanonikus in Königsberg, wurde
unter dem Namen a Cruce santa Mitglied der stric-
ten Observanz.

Straka, Kasp., Weltpriester und Pfarrer zu Kwilitz
in Böhmen, 1777 Mitglied der Loge Sincerité in
in Klattau, 1784 Redner der Loge Union in Prag.

Striech, Jos., Feldcaplan bei Ferd. Toscana-Infanterie,
1785 Mitglied (Meister) der Loge z. Beständigkeit
in Wien.

Stütz, Andreas, Chorherr u Kanonikus b. St. Dorothea
in Wien, sowie Prof. der Naturgeschichte und Geo-
graphie an der Real-Academie, 1784 Mitglied der
Loge z. wahren Eintracht. Mitarbeiter am Wiener
Journal für Freimaurer.

Suter, Pfarrer von Laxenburg, war Freimaurer; welcher
Loge er angehörte, war nicht zu ermitteln. Dadurch
dass Suter dem verhassten Maurerbunde angehörte,
zog er sich das Missfallen des Cardinals Migazzi zu,
der den armen Pfarrer, welcher sonst den Ruf eines
würdigen Seelsorgers, eines verständigen und in jeder
Betracht schätzbaren Mannes für sich hatte, wie sich
unsere Quelle derb und naiv genug ausdrückte, „über-
haupt kaum schmecken konnte“. Kaiser Joseph fand
sich endlich bewogen, ihn den Klauen seines Peinigers
zu entreissen und ihn, wie den Dr. Schwarzenbach,
nach vorhergegangener Beförderung zum Domherrn,

ebenfalls nach Linz zu entsenden. (Latomia XXV S. 28.)

Szegedy, Johannes von, Probst u. Domherr zu Stein am Anger, 1785 Mitglied der Loge z. goldenen Rad in Eberau in Ungarn.

Szent-Mártonyi, Aquin, Paulinermönch u. Prof. d. Mathematik, 1782 Mitglied der Loge z. guten Rath in Warasdin.

Sziltz, Karl, Abt von Jaák und Domherr zu Stein Am Anger, 1785 Mitglied der Loge z. goldenen Rad in Eberau.

S . . . , Baron v., Domherr zu Halberstadt, wurde am 17. Jan. 1779 der Loge z. d. 3 Balken in Münster affiliert; welcher Loge er früher angehörte, ist nicht angegeben.

Tamerburg, Franz, Josef v., Weltpriester u. Prof. der Physik zu Olmütz, 1783 Mitglied der Loge z. Wohlthätigkeit in Wien.

Tanko, Mathias, Pfarrer in Szent Domokos, Mitglied der Loge St. Andreas zu den 3 Seeblättern in Hermannstadt.

Tegeder, F. W., Kanonikus in Hildesheim von 1775 bis 1785 Mitglied der Loge Ferdinand z. gekrönten Säule in Hildesheim.

Terme, de, Priester, als Mitgl. einer österreichischen Loge gemassregelt.

Thoma, Jos., Feldcaplan bei Toscana-Infanterie, 1783 Mitglied der Loge z. Beständigkeit in Wien.

Tichy, Frz. Jak., Pfarrer zu Slous in Mähren, geb. 6. Oct. 1736, war 1785 Rosenkreuzer in Brünn, welcher Loge er angehörte, lässt sich nicht ermitteln.

Tomeschi, Emerich, Feldprediger d. Husaren-Regim.

Wurmser, 1787 Mitglied der Loge Wahrheit und Einigkeit in Prag.

Torrubia, Josef, Franziskanermönch, apostol. Missionar, Censor und Revisor des heiligen Officiums der Inquisition in Madrid, führte den teuflisch-jesuitischen Plan aus, sich unter falschem Namen und als angeblicher Weltpriester 1751 in Madrid zum Freimaurer aufnehmen zu lassen, nachdem er zuvor von dem päpstlichen Pönitentiarius von dem abzulegenden Eide der Verschwiegenheit entbunden war. Er übergab hierauf der Inquisition ein Verzeichniss aller spanischen Freimaurer und eine Anklageschrift: „Centinella contra Francs-Massones“ Madrid 1752. (übersetzt von Sonnenfels im Wiener Journal für Freimr. I. Jahrg. 2 Viertelj. S. 175—224, in der er sagt: „Der Katholik ist hier der Bruder des Lutheraners, des Calvinisten, des Zwinglianers, des Schismatikers und wer weiss, ob nicht auch des Muhamedaners und Juden“. . . . „Ich klage die Secte der Freimr. vor eurem ehrw. Glaubensgericht an als schuldig: 1. der ärgerlichsten und gottlosesten Gepränge; 2. der ärgerlichsten u. gottlosesten Lehren; 3. der ärgerlichsten und gottlosesten Handlungen, aus denen klarer als das Licht erhellt, dass sie 4. sämtlich Sodomiter und Zauberer; 5. dass sie Ketzer und Atheisten; 6. dass sie Aufrührer und dem Staate höchst gefährlich sind. Daher erheischt die göttliche und menschliche Gerechtigkeit 7. dass sie von geistlichen und weltlichen Gerichten geächtet; 8. ihre Güter zum Besten der Kirche ein-

gezogen, sie aber 9. zur grösseren Verherrlichung des Glaubens und Stärkung der Gläubigen in einem erbaulichen Autodafé verbrannt werden.“ — Auf Grund dieser Anklage wurden Hunderte verhaftet, der Bund von Ferdinand VI. bei Todesstrafe verboten und das Verbot mit äusserster Strenge gehandhabt.

Tostmann, Jos. Al., Vicarius zu Moritzberg, wurde am 9. Oct. 1805 in der Loge „Pforte z. Ewigkeit“ in Hildesheim aufgenommen.

Trauttmannsdorf, Maria Thad. Graf, Domcapitular nachmals Fürsterzbischof und Cardinal zu Olmütz, 1785 Mitgl. d. Loge „z. d. verein. Herzen“ in Graz.

Travassor, Ioao, Kanonikus, war um 1818 Mitgl. der Loge „die Freigebigkeit“ zu Elvas in der portugiesischen Landschaft Alemtejo.

Tschinck, Frz. Xav., Feldcaplan, dann Pfarrer zu Burg-Schleinitz, 1784 Mitglied (Meister) der Loge „z. Eintracht“ in Wien. Von ihm giebt es eine „Unparteiische Prüfung des zu Rom erschienenen Lebens Cagliostros“. (Wien 1791.)

Uebelacker, Frz., Benedictiner-Abt zu Klingenzell, war 1783 Mitgl. (Meister) der Loge „z. Eintracht“ in Wien, lebte später als Naturforscher in Freiburg.

Ungar, Rafael Karl, Domherr, Rector der Prager Universität. 1790 Mitgl. der Loge „Wahrheit und Einigkeit z. d. 3 gekr. Säulen“ in Prag.

Veremond, Pfarrer und Vicarius zu Horn, 1778—93 Mitglied der Loge „z. gekr. Hoffnung“ in Wien.

Verhovác, Max, Erzbischof von Agram, Mitglied der Loge „z. Klugheit“ in Agram.

Vermondans, de, Abbé, war 1792 zugeordneter Redner der Chambre symbolique des Grand Orient de France.

Vizi, Stefan Franz, Domherr, wurde als Kanonikus von Karlsburg in die Loge „St. Andreas z. d. 3 Seeblättern“ in Hermannstadt aufgenommen.

Voigt, Adam, Piarist, Professor der Geschichte an der Wiener Universität und Custos der acad. Bibliothek und der kaiserl. Münzsammlung, der Begründer der böhmischen Münzkunde, ward 1785 in die Loge „z. wahren Eintracht“ in Wien aufgenommen.

Vuchetich, Nicolaus v., k. k. Hofcaplan, 1782 Mitgl. der Loge „z. Beständigkeit“ in Wien.

Vuchetich, Mathias, Weltgeistlicher und Academie-Professor, Mitglied der Loge „z. brennenden Dornbusch“ in Kaschau.

Wagner, Karl Philipp, Pfarrer an der kathol. Kirche zu Nordhausen, geb. am 30. Mai 1788 in Heiligenstadt, wurde am 20. März 1816 in der Loge „z. gekr. Unschuld“ in Nordhausen zum Freimaurer aufgenommen und am 11. Dec. 1816 zum Gesellen befördert. Erhielt im Jahre 1819 die erbetene Entlassung.

Warkotsch, Fr. v., Abt u. Domkanonikus in Breslau. war einer der sieben Stifter der am 18. Mai 1741 errichteten Loge z. d. 3 Todtengerippen in Breslau u. functionierte als Schatzmeister. Am 7. Sept. 1743 wurde er zum Meister v. Stuhl berufen, trat aber dieses Amt nicht an.

Wegierski, Probst in Bruzac, 1777 Mitglied (Meister) der Loge z. d. 3 weissen Adlern in Lemberg.

Weichs, Freihr. v., Domherr in Hildesheim, von 1775 bis 1785 Mitglied der Loge Ferdinand z. gekrönten Säule in Hildesheim.

Weichs, J. Freihr. v., Domherr in Hildesheim, von 1775—1785 Mitglied der Loge Ferdinand z. gekr. Säule in Hildesheim. Ein Domherr Frhr. v. Weichs tödtete 1795 im Duell den Fürsten Karl v. Lichtenstein, der Mitglied der Loge z. heiligen Joseph in Wien war.

Weinich, Johann, Anton, Kanonikus und Scholaster bei dem ehemal. Kreuzstift in Nordhausen, geb. am 3. Aug. 1769 in Aschaffenburg, wurde am 30. Oct. 1811 in die Loge „z. gekrönten Unschuld“ zu Nordhausen aufgen. und am 25. Juli 1826 zum subst. Secretär ernannt. Er starb am 25. April 1838.

Welbrück, Franz Carl, Graf von, 1772—1784 Fürstbischof von Lüttich, war Freimaurer. Als im Jahre 1779 in der Fastenzeit zwei Mönche, der Dominikaner P. Greinemann und der Kapuziner P. Schuff, mehrere Predigten hielten, in denen sie die Freimaurer, welche kurz zuvor erst eine Loge daselbst gegründet hatten, der auch katholische Geistliche beigetreten waren, heftig angegriffen und den Pöbel aufhetzten, was die Schliessung der Loge seitens des Magistrats zur Folge hatte, suchte die Aachener Loge u. a. auch beim Bischof von Lüttich, zu dessen Sprengel Aachen gehörte, um Schutz nach. Die Umgebung des Bischofs war der Maurerei auch günstig gestimmt, denn Domherren, Magistratspersonen und die Noblesse von Lüttich waren Freimaurer, z. B. der Oberjägermeister des Fürstbischofs Baron von

Coudenhoven und der Domherr v. Pollard (s. d.) Einer offenen Parteinahme des Fürstbischofs bei allem persönlichen Wohlwollen desselben für die Freimaurer standen indessen die päpstlichen Bullen und der Umstand entgegen, dass die beiden Mönche mächtigen Orden angehörten, die sich der Disciplin eines einzelnen Bischofs nicht ohne weiteres unterwarfen. Nach langen Verhandlungen kam es aber durch den Einfluss des Fürstbischofs doch dahin, dass den Mönchen das Predigen auf diese Art verboten wurde, womit der Freimaurer-Verfolgung in Aachen die schlimmste Spitze abgebrochen war, so dass die Loge im Jahre 1780 wieder eröffnet werden konnte.

Wendt, F. v., Kanonikus in Hildesheim, wurde am 20. Juli 1777 in der Loge „Ferdinand z. gekrönten Säule“ in Hildesheim aufgenommen, 1783 musste er dem Bischof eidlich versprechen, keine Loge mehr zu besuchen.

Wengersky, Propst zu Bruzac in Galizien, 1777 Mitglied (Meister) d. Loge z. d. 3 weissen Adlern in Wien.

Welsperg, Jos. Graf, Kanonikus zu Passau, 1784 Mitglied der Loge z. d. 3 Adlern in Wien und später wahrscheinlich der Loge z. d. 3 vereinigten Wässern in Passau. War auch Mitglied des Grossing'schen Rosen-Ordens.

Werner, Friedr. Ludw. Zacharias, Domherr des Cathedral-Capitels in Kamenz, geb. 18. Nov. 1768 zu Königsberg i. Pr., gest. in Wien 17. Jan. 1823. Bekannter Dichter der romantischen Schule. Verfaste als Freimaurer die in drei Auflagen (zuletzt

1823) erschienene Tragöde: „Die Söhne des Thales“, worin der Untergang des Tempelherrnordens geschildert wird. Besuchte während seines Aufenthalts in Weimar 1807—1809 fleissig die dortige Loge Amalia, wo er mit Goethe, Wieland, Reinhold u. A. brüderlich verkehrte und ein Freimaurerlied auf Wieland dichtete. Trat in Rom 1810 zur kathol. Kirche über und wurde 1814 in Aschaffenburg zum Priester geweiht.

Wichmann, E., Vicarius bei St. Maurit. in Hildesheim, gest. 1783, war Mitglied der Loge Ferdinand zur gekrönten Säule in Hildesheim.

Wittenberg, Fr., Domvikar in Hildesheim, wurde am 27. April 1805 in der Loge z. stillen Tempel in Hildesheim aufgenommen, war viele Jahre Vorberreitender Bruder und auch Schatzmstr der Schottenloge z. neuen Tempel. Am 27. Mai 1826 schied er aus der Loge aus.

Wittmann, Fabian, Priester der frommen Schulen, 1784 Mitglied der Loge z. d. 3 Adlern in Wien.

Wittmann, Karl, Inspector des Freimaurer-Weisenhauses zu Prag, 1777 Mitglied der Loge z. d. 3 gekrönten Sternen daselbst.

Wittola, Marc. Ant., infulierter Propst, in Probstorf, geb. 25. April 1736 zu Kosel in Schlesien, gestorben 24. März 1797 in Probstorf, war Mitglied der Loge z. Wohlthätigkeit in Wien und wurde deshalb gemassregelt.

Wi, Joseph, Kanonikus, trat 43 Jahre alt am 10. Jan. 1803 der Loge z. d. 3 Balken in Münster bei, wurde am 10. April 1804 in den II.,

am 18. Mai 1812 in den III. und am 25. Juli 1814 in den IV. Grad befördert. War von 1813—1824 Beamter und zwar: Almosenpfleger, Präparateur, Schatzmeister, I. u. II. Vorsteher; er starb 1828.

Wohlgemuth, Phil., Domherr u. Oberaufseher sämtlicher Normalschulen in Agram, war 1777 Redner der Loge z. Freundschaft in Warasdin.

Wolf, Joh. Nepom. von, Domherr zu Regensburg, 1778 bis 1793 Mitglied der Loge z. gekrönten Hoffnung in Wien.

Wolfegg, Graf v., Domherr in Salzburg u. Vertreter des Illuminaten-Ordens daselbst, wahrscheinlich auch Mitglied einer Salzburger Loge.

Weyland, Anton, Chorregent in Freiburg i. B., Mitglied der Loge z. edlen Aussicht in Freiburg von 1808 bis zur Schliessung derselben 1813.

Wolf, Alois, Prämonstratenser-Ordensgeistlicher des Stifts zu Schlägl und Professor der Theologie, von 1777—93 Mitglied der Loge zum heiligen Joseph in Wien.

Wolff, Josef, Dr. der Theol., geb. 1795 als Sohn eines jüdischen Rabbiners, 1812 durch den Abt der Benedictiner von Emmaus zu Prag getauft, von 1816 bis 1818 gehörte er dem Collegium propaganda fidei an, trat sodann in das Rendemtoristen-Kloster St. Val bei Freiburg, von 1821—1826 Missionär im Orient, später Reiseprediger in Indien. Nach seiner Rückkehr nach Europa wurde er vom Bischof von Dromore in Irland zum Priester ordinirt und erhielt eine Curatstelle in Yorkshire. Von Neuem unternahm er hierauf eine Reise nach Bokhara. Bei seiner

Rückkehr nach England ward ihm das Vicariat von Jsle Brewers bei Tauton übertragen, welches er bis zu seinem Tode — 2. Mai 1862 — bekleidete. Erst im höheren Alter, im 51. Lebensjahre, trat er — ein Weltkenner u. Menschenfreund wie Wenige — dem Weltbunde der Bruderliebe, der Freimaurerei, bei. Er war Mitglied der Loge z. Bruderliebe in Yeovil in Somersetshire. (Latomia XXVII, S. 54.)

Wolfhardt, Joh. Heinr., Pfarrer in Heiligersdorf, war 1802 — 28 Jahre alt — Mitglied der Loge Libanon z. d. 3 Cedern in Erlangen.

Zaepffell, Bischof von Lüttich, soll nach vielen maurerischen Werken im Jahre 1809 Mitglied der Loge parfaite Egalité in Lüttich geworden sein. Eine offizielle Schrift, die dies bestätigt, kann aber nicht aufgezeigt werden.

Zarlinski, Probst (in Zalesie) liess sich am 6. Apr. 1819 in der Loge z. Standhaftigkeit in Posen vorschlagen und an die Tafel schreiben. Am 11. Mai fiel die Ballotage über ihn leuchtend aus, und es wird besonders erwähnt, dass ihm von drei Logenmitgliedern wegen der allgemein bekannten päpstlichen Bullen Vorhaltungen gemacht sind, damit er sich in Zukunft nicht Unannehmlichkeiten zuziehe, dass Zarlinski jedoch bei seinem Vorsatze beharre und um die Aufnahme bitte, die dann an demselben Tage stattfand. (Mayer, Chronik der Logen in Posen, Berlin 1870 S. 49.)

Zeidner, Franz, Exjesuit, 1775 zweiter Vorsteher d. Loge z. d. 3 gekrönten Säulen in Prag.

Zeil, Ferd. Chr., Graf v., Reichstruchsess, Fürsterzbischof zu Chiemsee, Domcapitular zu Salzburg und

- Augsburg, war Mitglied der Loge „z. Behutsamkeit“ in München und trat 1784 der Loge z. Fürsicht in Salzburg bei.
- Zichy, Pfarrer in Brieg, wurde 1814 in der Loge „Friedrich z. goldn. Zepter“ in Breslau aufgenommen.
- Zimmermann, A. W., Kanonikus in Halberstadt, war von 1811—1823 Mitgl. der Loge „z. stillen Tempel“ in Hildesheim.
- Zeidler, Karl, Exjesuit und Prediger, nachmals Lehrer am Taubstummen-Institut zu Prag, geb. 24. Jan. 1739. Wurde am 4. Dec. 1776 als Frater a Tribus liliis in die schottische Loge „Casimir z. d. 3 gekr. Sternen und 3 gekr. Säulen“ in Prag aufgenommen.
- Zippe, Katechet, ertheilte den Religions-Unterricht am Freimaurer-Waisenhaus zu Prag und entwarf auch ein Gesetzbuch für die Zöglinge.
- Zobel, Philipp v., Domherr zu Mainz, trat am 22. Januar 1767 unter dem Namen Eques a Cruce coronata der stricten Observanz bei und wurde am 29. Juni zum Präfect von Rittersfelde (Mainz) ernannt. Weil aber wenige Tage nacher allen Domherren vom Domcapitel die eidliche Verpflichtung abgenommen wurde, sich nicht ferner mit Maurerei abzugeben, musste er sogleich wieder resigniren.

Diese Liste kann begreiflicher Weise keinen Anspruch auf auch nur annäherende Vollständigkeit machen, denn die in den Archiven versenkten Mitgliederverzeichnisse der Logen sind schwer zugänglich, auch ist darin höchst selten die Confession angegeben, theilweise

sind die Namen der katholischen Geistlichen aus Klugheitsrücksichten nur angedeutet und noch öfter ganz ausgelassen, wie eine Verordnung der Grossen Landesloge in Berlin vom 16. Januar 1816 beweist, welche lautet: „Die Namen aufgenommenener katholischer Geistlichen können aus den Logenlisten weggelassen werden, müssen aber für den König und die Regierung in die Listen eingetragen werden.“ (Wiederholt 16. Juni 1821.) Latomia XXVI S. 94.

Die Quellen sind also in dieser Richtung sehr spärlich und unter solchen Umständen musste daher, abgesehen von einigen dankenswerthen Privatmittheilungen, der überall hin zerstreute Stoff mühsam aus Geschichtswerken und aus den maurerischen Tagesblättern zusammengetragen werden.

Immerhin aber ist das Ergebniss dieser Darlegung der heute einigermassen überraschend klingende klare und deutliche Beweis, dass noch vor relativ kurzer Zeit zahlreiche Mitglieder des katholischen Klerus sich den Tendenzen des Freimaurerbundes mit ganzer Seele und mit hingebendem Eifer angeschlossen haben, wozu wegen der wiederholten scharfen päpstlichen Verbote neben einer freien Geistesrichtung auch ein entschlossener Charakter und persönlicher Muth gehörte, umsomehr als der grössere Theil der katholischen Geistlichkeit den Maurerbund auch damals, wie heute die Gesammtheit, mit aller Kraft bekämpfte.

Unter den tonsurierten Freimaurern jener Periode finden wir wahre Zierden ihres Standes, Männer von Talent und Verdienst, von Gewicht und Ansehen, namhafte Gelehrte und vortreffliche Charakter, freilich auch

einzelne ausgeartete Priester, welche dem Freimaurerbunde zur Unehre und zum Schaden gereichten.

Es war dies in jener Zeit möglich, welche die jetzige Generation spöttisch verächtlich als „die gute alte Zeit“ bezeichnet, die Zeit „schmachvoller absolutistischer Willkür“, die Zeit „des beschränkten Unterthanenverstandes“, die Zeit „des verdummenden Druckes“, die Zeit, welche wir als „glücklicher Weise für immer überwundenen Standpunkt“ zu betrachten gewohnt sind.

Heutzutage sind freilich die katholischen geistlichen Herren viel gottesfürchtiger geworden und würden mit frommem Entsetzen wie vor dem Teufel ein Kreuz schlagen, wenn man ihnen zumuthete, dem in Acht und Bann gethanen Bunde der Freimaurer anzugehören.

Das Verhältniss zwischen der Freimaurerei und der römisch-katholisch-päpstlichen Unfehlbarkeitskirche hat sich inzwischen von Jahr zu Jahr verbitterter gestaltet, so dass jetzt kaum mehr gehofft werden darf, es würde je ein ernstlich gemeinter, dauerhafter, beiden Theilen zusagender Friede zu Stande kommen.

Auch in dieser Hinsicht offenbart sich die gleiche rückläufige Bewegung, die wir allerwärts bemerken, ein Zurückgehen auf einen Standpunkt der Unduldsamkeit und Beschränktheit, den man vor 100 oder 50 Jahren auch katholischerseits nicht mehr für möglich gehalten hätte.

Gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo die Kulturmenschheit in lauter einzelne, feindseligen Blickes sich messende Völkerschaften und Konfessionen gespalten

ist, muss es destomehr die naturgemässe Aufgabe der Freimaurerei sein, allezeit für Humanität und Toleranz einzutreten und den Vorurtheilen entgegenzuwirken.

Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft darf man nicht aufgeben, so lange die wahrhaft goldenen Worte über Duldung und Gewissensfreiheit überhaupt noch Beherrschung finden, die der Kaiser Friedrich als Kronprinz in der Loge zu Strassburg am 12. September 1886 vor den versammelten Vertretern von mehr als 30 Logen aus dem Reichslande, Baden u. Hessen, aus Württemberg und Bayern, aus Luxemburg und der Schweiz gesprochen hat und die immerdar die hohe und edle Gesinnung des Friedensfürsten bekunden werden:

„Zwei Grundsätze bezeichnen vor allem unser Streben: Gewissensfreiheit und Duldung. An ihnen lassen Sie uns festhalten mit unserer ganzen Kraft! Dass dieselben bei uns immer vollkommener werden, dazu lassen Sie uns allezeit mithelfen! Nicht nur loben wollen wir diese Tugenden, sondern sie auch fleissig üben! Wenn wir also wirken, dann wird es wohl um uns, wohl um die Freimaurerei stehen! Dazu helfe uns der A. B. a. W.!“ —

Auch ein freimaurerischer
Geschichtschreiber.

Eine Antikritik

von

J. G. Findel.

8. 1894. 38 S. br. M. —,80.

Als **Gelegenheitsgeschenk** empfehle ich das bei mir
erschienene, wegen seines echt-freimr Inhalts aller-
wärts beifällig aufgenommene Gedicht:

Mein Glaube.

Erster Vers:

Ich glaube, dass die schöne Welt regiere
Ein hoher, weiser, nie begriff'ner Geist.
Ich glaube, dass Anbetung ihm gebühre,
Doch weiss ich nicht, wie man ihn würdig preis't.

Schluss-Vers:

Und tret' ich dann erst aus des Grabes Tiefen
Hin vor des Weltenrichters Angesicht,
So wird er meine Thaten strenge prüfen,
Doch meinen Glauben — nein, das glaub' ich nicht!

Plakatformat (Grösse 51×42).

Schwarzdruck mit blauer Einfassung.

Preis einzeln . . . 1,50 Mk.

„ für 6 Expl. nur 5,— „

Franco-Zusendung gegen Einsendung des Betrages
oder Nachnahme.

Unser Nazarener

der Mann für vernünftige Christen

von

B. Eckhorst

br. M. 1,20.

Die fünf Grundirrthümer der Kirche

und die

wahre Lehre Jesu

von

J. G. Findel.

2. Auflage

br. Mk. —,50.

Vernunftreligion und Kirchenglaube

von

J. G. Findel

br. M. —,50.

Sonst, Heut u. Einst in Religion und Gesellschaft

von

Dr. F. Staudinger

br. M. 1,—.

Das apost. Glaubensbekenntniss

vor dem

Forum der Wissenschaft

2. Auflage

br. Mk. —,60.

Verlag von J. G. Findel, Leipzig.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Freimaurerische Bücherkunde.

Ein Wegweiser durch die Literatur der Freimaurerei
mit

literar.-kritischen Notizen

268 Seiten broch. Mk. 8.—, geb. Mk. 9.50.

Ferner:

**Findel, J. G., Grundsätze der Freimaurerei im Völker-
leben.**

3. Auflage (Preisgekrönt)

br. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.80.

—,,— , **Geschichte der Freimaurerei von der Zeit
ihres Entstehens bis zur Gegenwart.**

6. Auflage

br. Mk. 5.—, geb. Mk. 5.80.

In die Sprachen aller Culturvölker (ins Holländische,
Englische, Französische, Neugriechische und Spanische)
übersetzt.

—,,— , **Geist und Form der Freimaurerei. In-
structionen etc.**

5. Auflage

br. Mk. 4.—, geb. Mk. 4.80.

—,,— , **Schach-Bismarck oder Jesuiten und
Freimaurer.**

2. Auflage

br. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—.

—,,— , **Das Zeitalter der Natur-Erkenntniss.**

Ein Beitrag zur Widerlegung der materialistischen
Weltanschauung. 2. Auflage

br. Mk. 1.—.

**Humanus, Die naturgemässe Entwicklung des Menschen
und Goethes Faust**

br. Mk. 2.—.

Spir, A., Schriften über Philosophie.

4 Bde. 2. Auflage

br. Mk. 20.—.

 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 



Taute, Reinhold,

<<Die>> katholische Geistlichkeit und die Freimaurerei

Leipzig 1895

H.g.hum. 219 nc

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11615147-6